

Revision der afrikanischen Arten sowie Bemerkungen zu weiteren Arten der Gattungen *Leptocoris* HAHN, 1833, und *Boisea* KIRKALDY, 1910

(Het., Rhopalidae)

Von

U. GÖLLNER-SCHIEDING

Mit 54 Abbildungen im Text

Zusammenfassung

Die bisher aus Afrika (einschließlich Madagaskar und den Seychellen-Inseln) bekannten 25 Arten und Unterarten (darunter 10 neue Arten und 2 neue Unterarten) der Gattung *Leptocoris* werden revidiert. Zu einigen der in Südostasien und im australischen bzw. pazifischen Raum verbreiteten Spezies werden Ergänzungen gemacht sowie nomenklatorische Änderungen vorgenommen. Die bis jetzt zu der Gattung *Leptocoris* gehörenden Arten *coimbatorensis*, *flava*, *fulcrata*, *rubrolineata* und *trivittata* werden in der Gattung *Boisea* zusammengefaßt.

Einleitung

Die Überarbeitung der afrikanischen Arten der Gattung *Leptocoris* erfolgte in Vorbereitung der Zusammenstellung eines Generalkatalogs der Heteropterenfamilie der Rhopalidae, da eine zusammenfassende Bearbeitung der in Afrika verbreiteten Arten bisher noch aussteht. Darüber hinaus ergab sich auch die Notwendigkeit der Überprüfung einzelner außerafrikanischer Arten. Eine Revision der indopazifischen und australischen Arten wurde 1960 von GROSS vorgenommen und auch über die übrigen asiatischen sowie die amerikanischen Arten der Gattung (jetzt in der Gattung *Boisea*) liegen Abhandlungen vor. Im Laufe der Überarbeitung erwies es sich als erforderlich, fünf Arten aus der Gattung *Leptocoris* auszusondern und in der Gattung *Boisea* zusammenzufassen.

Der größte Teil der erforderlichen Typen konnte verglichen werden. Das übrige Material stammte aus der Sammlung des Zoologischen Museums Berlin und aus anderen europäischen und außereuropäischen Museen. Auch an dieser Stelle möchte ich allen danken, die mir durch eine Ausleihe von Material behilflich waren und so die Arbeit ermöglichten:

Prof. J. CARAYON (Paris), Dr. L. DANIELSSON (Lund), Dr. P. H. VAN DOESBURG (Leiden), Dr. W. R. DOLLING (London), G. F. GROSS (Adelaide), Dr. L. HEDSTRÖM (Uppsala), Dr. I. LANSBURY (Oxford), Prof. R. LINNAVUORI (Raisio), Dr. N. MØLLER ANDERSEN (Kopenhagen), Dr. P. I. PERSSON (Stockholm), Dr. G. PETERSEN (Eberswalde), Dr. G. SCHMITZ (Tervuren), Dr. R. T. SCHUH (New York), Dr. J. STEHLÍK (Brünn) und Dr. H. SYNAVE (Brüssel).

Für Genitaluntersuchungen wurden die Tiere 5—10 Minuten in BARBER's Lösung eingeweicht, und anschließend in destilliertem Wasser gespült. Die abgetrennten Segmente

wurden dann in 10%iger KOH kurz aufgekocht und nach dem Ausspülen in destilliertem Wasser in Glycerin überführt.

Allgemeine Charakterisierung der Gattung *Leptocoris*

Leptocoris HAHN, 1833¹⁾: Wanz. Ins., 1, 200; BURMEISTER, 1835, Handb. Ent., 2, 305; KIRKALDY, 1907, Entomologist, 40, 58; — 1908, Entomologist, 41, 123; GROSS, 1960, Rec. S. Austr. Mus., 13, 403; SCHAEFFER, 1965, Misc. Publ. ent. Soc. Am., 5, Nr. 1, 9 u. a.; CHOPRA, 1967, Trans. ent. Soc. Lond., 119, 387.

Serinetha SPINOLA, 1837: Ess. Hem. Het., 247.

Lygaeomorphus BLANCHARD, 1840: in CASTELNAU LAPORTE (Hist. nat. An.), Hist. nat. Ins., 3, 116.

Pyrrhotes WESTWOOD, 1842: Cat. Hem. HOPE, II, 6.

Tynotoma AMYOT/SERVILLE, 1843: Hist. nat. Hem., 220.

Die Gattung *Leptocoris* wurde von HAHN 1833 für die Art *rufus* aufgestellt und nicht schon 1831, wie vielfach angegeben wird. Ein Irrtum, der sich dadurch erklärt, daß in den meisten Fällen die Heftblätter der einzelnen Lieferungen von HAHN's Arbeit mit den jeweiligen Jahresangaben fehlen. Da der Typus von *rufus* nicht auffindbar ist, war eine Überprüfung der Art bisher nicht möglich. Die Artzugehörigkeit von *Leptocoris rufus* ist vor allem deshalb problematisch, weil HAHN „Brasilien“ als Fundort angibt, Angehörige der Gattung *Leptocoris* aus Südamerika bisher jedoch nicht bekannt sind; dort kommen lediglich Arten der in Amerika verbreiteten und mit *Leptocoris* verwandten und eventuell zu verwechselnden Gattung *Jadera* vor. Für eine *Leptocoris*-Art sprechen jedoch die kurzen Bucculae, die auf der der Beschreibung beigelegten Abbildung gut zu erkennen sind; sie sind bei den Arten der Gattung *Jadera* deutlich länger. Es ist daher als sehr wahrscheinlich anzunehmen, daß die Fundortangabe von HAHN auf einem Irrtum beruht. Die Art *Leptocoris rufus* wird heute als ein Synonym zu der älteren *abdominalis* (FABRICIUS, 1803) gestellt, die demnach die Typusart der Gattung ist.

Auf Grund der großen Ähnlichkeit des Namens *Leptocoris* mit *Leptocorisa*, einer Gattung der Alydidae, ersetzte Spinola ihn 1837 durch *Serinetha*, was von vielen Autoren übernommen wurde und zum Teil auch heute noch gebräuchlich ist. *Pyrrhotes* und *Lygaeomorphus* stellen ebenfalls Ersatznamen anderer Autoren dar. Bereits 1908 wies jedoch KIRKALDY, 1914 auch VAN DUZEE²⁾ darauf hin, daß dieser Ersatz nicht berechtigt war; nach den Nomenklaturregeln ist *Leptocoris* der gültige Name.

Die Angehörigen der Gattung *Leptocoris* bilden zusammen mit den Arten der Gattung *Jadera* und jetzt auch *Boisea* die Unterfamilie Serinethinae. Diese wurde von SCHAEFFER 1965 auf Grund verschiedener Merkmale, wie z. B. die Trennung des 3. und 4. Sternits, die bei den anderen Gattungen verschmolzen sind, von den übrigen in der Unterfamilie Rhopalinae zusammengefaßten Kopalidae abgetrennt. Wie bereits erwähnt, werden die Arten der Gattungen *Leptocoris* und *Jadera* vor allem mit Hilfe der Bucculae unterschieden: Diese sind bei *Leptocoris* und auch bei *Boisea* kurz von etwa 1/3 Kopflänge, bei *Jadera* dagegen lang und erreichen dort etwa den Hinterrand des Kopfes (Unterscheidungsmerkmale für *Boisea* siehe hinten).

Bei den Arten der Gattung *Leptocoris* handelt es sich um die größten Vertreter der Rhopalidae von ca. 9–29 mm Länge und ca. 3–5 mm Breite, die größte afrikanische Art weist eine Länge von etwa 20 mm auf. Sie sind gelblich-bräunlich bis schwärzlich, auch rötlich gefärbt und unterschiedlich lang weißlich-gelblich oder schwärzlich behaart.

Der Kopf ist relativ breit und kurz mit nicht sehr großen Fazettenaugen, deutliche Ozellen und einer meist gut ausgeprägten vertieften Mittellinie. Die Wülste hinter den Augen sind kräftig, die Antennenhöcker im allgemeinen wenig ausgeprägt, die Bucculae kurz und nicht

¹⁾ Erscheinungsjahr nach KIRKALDY (1907) und SHERBORN, 1914, Ann. Mag. nat. Hist., (8) 13, 365.

²⁾ VAN DUZEE, E. P., 1914, Can. Entomol., 46, 379.

artspezifisch. Die Antennen bestehen aus einem kürzeren und stärkeren 1. Glied und drei dünneren langgestreckten Gliedern. Das viergliedrige Rostrum reicht häufig bis zum Ende des Thorax, zum Teil auch \pm weit darüber hinaus.

Das trapezförmige Pronotum zeichnet sich durch einen kräftigen Vorderrandwulst aus, der in der Mitte auch etwas länger sein kann als an den Seiten. Die dahinterliegende Quersfurche ist flach und relativ lang. Etwa von dieser Furche ab läuft eine \pm stark erhöhte Mittellinie meist bis zum Ende des Pronotums. Die Punktierung ist im allgemeinen deutlich zu erkennen, der Seitenrand häufig kurz abstehend behaart. Das Scutellum ist von lang-dreieckiger, seltener mehr breit-dreieckiger Form.

Die Hemielytren sind bei allen Arten deutlich sklerotisiert mit zum Teil etwas erhöhten Adern und weisen häufig eine relativ zarte Punktierung auf. Die Seitenränder verlaufen \pm gerade nach hinten, können aber auch deutlich ausgebuchtet sein. Die Vorderflügel sind schwach glänzend oder matt, letzteres zum Teil auch bedingt durch eine dichte anliegende Behaarung. Die Membran ist meist dunkel gefärbt und überragt das Abdomen \pm weit, doch kommen bei verschiedenen Arten auch brachyptere Formen vor und zwar meist bei den Weibchen. Die Beine sind schlank und recht lang mit langen 1. Tarsengliedern. Die Drüsenöffnungen des 3. Thoraxsternites sind kaum erkennbar und besitzen kein Peritrem.

Das Abdomen besteht aus den sichtbaren Tergiten 1—7 bzw. Sterniten 2—7 sowie fünf deutlich abgesetzten Paratergiten. Der Vorderrand des 5. Tergits ist nur leicht nach hinten, der Hinterrand dagegen deutlich nach vorn eingebuchtet. Bei den Männchen ist das 9. Segment zur Pygophore (Genitalkapsel) umgebildet. Ihr ventraler Hinterrand ist bei einem Teil der Arten jeweils \pm gerade nach hinten verlängert ohne stärker ausgeprägte Spitzen, andere Arten weisen dagegen unterschiedlich lange Spitzen auf. Bei den Weibchen ist das 7. Sternit relativ weit nach hinten ausgezogen und meist in der Mitte leicht nach vorn eingebuchtet oder auch \pm gerade. Das 8. und 9. Tergit sind jeweils seitlich ventralwärts abgebogen und tragen die 1. bzw. 2. Valviferi mit den 1. bzw. 2. Valvulae. So setzt an der abwärts gebogenen Seite des 8. Tergits der 1. Valvifer breit an. Er ist seitlich hinten rundlich ausgebuchtet und trägt die behaarte oder auch beborstete 1. Valvula, der 1. Ramus ist gut erkennbar. Seitlich unten am 9. Tergit verläuft der sehr schmale 2. Valvifer, der an seinem Anfang eine etwa birnenförmige Vergrößerung aufweist, und über den 2. Ramus mit der 2. Valvula verbunden ist, die ihrerseits in einen kürzeren Zipfel ausläuft. Die Vergrößerung des 2. Valvifers ist mit sehr kräftigen Haaren und Dornen besetzt. Sowohl ihre Form als auch ihre Bedornung ist jeweils artspezifisch und spielt bei der Unterscheidung der Weibchen einzelner Arten eine Rolle, ebenso wie die allerdings weniger deutlich unterschiedenen 2. Valvulae, bei ähnlichen Arten ist jedoch die Determination der Weibchen nicht immer einfach. Gut ausgeprägt bei den Spezies der Gattung *Leptocoris* ist auch das 9. Paratergit, an dessen Verlängerung die beiden Rami ansetzen.

Die Angehörigen der bisherigen Gattung *Leptocoris* können nach dem Bau der Pygophore, aber auch nach der Form der weiblichen Genitalsegmente in mehrere Gruppen unterteilt werden, worauf bereits GROSS 1960 hingewiesen hat. Von diesen zeigen die Arten zweier Gruppen, nämlich die der vorwiegend in Afrika verbreiteten *hexophtalma*- und die der indopazifischen *abdominalis*-Gruppe, weniger große Unterschiede, so daß sie meiner Ansicht nach beide in der Gattung *Leptocoris* verbleiben müssen. Dagegen unterscheiden sich die Spezies einer dritten Gruppe auch in anderen Merkmalen deutlich von den übrigen Arten. Diese fasse ich daher in der Gattung *Boisea* zusammen; es handelt sich um die fünf Arten *coimbatorensis*, *flava*, *fulcrata*, *rubrolineata* und *trivittata*.

Charakteristische Merkmale der Gattung *Leptocoris* im Vergleich mit *Boisea* sind der breitere und zum Teil auch kürzere Kopf, auch ist dieser meist flacher und weist auf dem Scheitel eine im allgemeinen sehr gut ausgeprägte vertiefte Mittellinie auf (bei *Boisea* gewölbter und länger). Ferner ist der Vorderrandwulst des Pronotums sehr kräftig ausgebildet und zwischen diesem und der erhöhten Mittellinie ist in der Regel ein deutlicher

Absatz erkennbar (dieser fehlt bei *Boisea*). Die Tiere glänzen im allgemeinen nur wenig oder sind matt, und ihre Behaarung ist relativ lang und zum Teil auch dicht (*Boisea* stärker glänzend mit kurzer Behaarung). Der ventrale Hinterrand der Pygophore ist entweder \pm lang breit nach hinten ausgezogen oder läuft in zwei \pm langen seitlichen Spitzen aus. Die Mittelspitze, die den hinteren Abschluß des im Inneren der Kapsel liegenden Aedeagus bildet, ist von unterschiedlicher Länge. Die Parameren sind schlank mit einem gerundeten, wenig ausgebildeten Endteil, zum Teil besitzen sie spornartige seitliche Fortsätze. Das 7. Sternit der Weibchen ist breit schalenförmig nach hinten verlängert und höchstens am Ende kaum merklich gekielt und dort meist nur sehr schwach nach vorn eingebuchtet oder sein Hinterrand verläuft \pm gerade (bei *Boisea* deutlich gekielt und eingebuchtet). Das vergrößerte Ende des 2. Valvifers ist nach hinten seitlich oder mehr dorsalwärts gerichtet. Die Schlingen des Receptaculum seminis hinter der Bursa copulatrix sind etwa zweifach und recht locker.

Die Gattung *Leptocoris* enthält demnach jetzt insgesamt 45 Arten und Unterarten der beiden Artengruppen *hexophtalma* (30) und *abdominalis* (15), die im mittleren und südlichen Afrika, in Südostasien, Australien und im pazifischen Raum verbreitet sind. Dabei entfallen auf Afrika (einschließlich Madagaskar und den Seychellen-Inseln) 25 Arten und Unterarten, auf das übrige Gebiet 20 Arten und Unterarten. Interessanterweise fehlen jedoch die Angehörigen der *abdominalis*-Gruppe in Afrika; ihre Verbreitung reicht von Indien bis zu den Inseln des pazifischen Raumes. Die Arten der *hexophtalma*-Gruppe dagegen sind außer in Afrika und im südlichen Teil Ostasiens, in Vorder- und Hinterindien und Indonesien zu finden. Sie erreichen ihren östlichsten Verbreitungspunkt jedoch bereits in Timor, einer Insel der Kleinen Sunda-Inseln, fehlen aber in den nördlich und östlich davon gelegenen Gebieten. Die Verbreitung der beiden Artengruppen scheint interessanterweise in etwa mit der auf die Fauna und Flora dieses Gebietes bezogenen sogenannten WALLACE-Linie zusammen zu fallen. Von den Arten der *hexophtalma*-Gruppe leben die meisten aber in Afrika. Ich nehme es daher auf Grund dieser Verbreitung als sehr wahrscheinlich an, daß das Entstehungszentrum für diesen Teil der *Leptocoris*-Arten in Afrika zu suchen sein wird.

Auffällig ist, daß einige der von mir untersuchten afrikanischen Arten anscheinend in einer Aufspaltung begriffen sind, was in mehreren Gruppen sehr ähnlicher und schwer zu unterscheidender Arten (z. B. *chevreuxi*, *griseiventris*, *lata*, *producta*) zum Ausdruck kommt. Allerdings muß dabei auch das ausgedehnte und in bezug auf seine Umweltfaktoren zum Teil unterschiedliche Verbreitungsgebiet berücksichtigt werden. Einander sehr ähnliche Arten, die im Aussehen und auch in bezug auf den Bau der Pygophoren und Parameren keine großen Unterschiede aufweisen, sind jeweils auch in größeren Teilgebieten des Gesamtareals der Gattung zu finden, wie z. B. die beiden Spezies *chevreuxi* in Afrika und *augur* in Indien bzw. die drei Arten *albisoleta* auf Madagaskar, *toricollis* auf den Seychellen-Inseln und *corniculata* in Indien.

a) *hexophtalma*-Gruppe

Bei den Männchen dieser Arten ist der ventrale Hinterrand der Pygophore breit unterschiedlich lang nach hinten ausgezogen. Der hintere Rand dieser Verlängerung verläuft entweder \pm gerade oder ist in der Mitte nach vorn eingebuchtet und weist dann zwei relativ breite, stets aber vergleichsweise kurze seitliche oder auch zwei mehr in der Mitte liegende kurze Spitzen auf. Es fehlen jedoch die langen und schlanken Seitenspitzen sowie die deutlich längere Mittelspitze der Arten der *abdominalis*-Gruppe. Letztere ist hier relativ kurz und breit und zum Teil weit dorsalwärts nach innen verlagert und durch eine \pm tiefe Rinne von dem ventralen Hinterrand getrennt. Dadurch bedingt sind auch die Einlenkungen der Parameren sowie diese selbst zum Teil mehr dorsalwärts im Innern der Pygophore

zu finden. Bei einzelnen Arten tragen die kurzen seitlichen Spitzen der Pygophore seitlich schlanke Fortsätze unterschiedlicher Länge. Bei den Weibchen dieser Artengruppe ist das vergrößerte Ende des 2. Valvifers mehr nach hinten — oben gerichtet und die darauf stehenden Borsten sind etwa im oberen Drittel zu finden (siehe auch Fig. 39). In die *hexophthalma*-Gruppe gehören die bekannten afrikanischen Arten *aethiops*, *albisoleata*, *amicta*, *chevreuxi*, *cinnamomensis*, *griseiventris*, *hexophthalma*, *intermedia*, *mutilata*, *nigrofasciata* und *toricollis* sowie die neuen afrikanischen Arten *affinis*, *lata*, *obscura*, *paramicta*, *producta*, *seidenstueckeri*, *stehliki*, *teyrovskyi* und *wagneri* und die neuen Unterarten *amicta rubra* und *pectoralis camerunensis*, ferner die südostasiatischen Vertreter der Gruppe *augur*, *capitis*, *corniculata*, *dispar* und *minuscula*.

b) Arten der *abdominalis*-Gruppe

Bei diesen Arten läuft der ventrale Hinterrand der Pygophore der Männchen meist in zwei relativ langen und schlanken seitlichen Spitzen aus. Die häufig ebenfalls lange und schlanke Mittelspitze ist hier in der Regel nur wenig dorsalwärts in das Innere der Kapsel verlagert, was infolgedessen auch für die Paramereneinlenkungen und die Parameren zutrifft. Das vergrößerte Ende des 2. Valvifers ist bei diesen Weibchen mehr nach hinten — seitlich verlängert und die darauf befindlichen Dornen stehen vorwiegend oben. Hierher gehören die von Indien bis in den pazifischen Raum hinein verbreiteten Arten *abdominalis*, *coxalis*, *insularis*, *isolata*, *longiuscula*, *marquesensis*, *mitellata*, *rufomarginata*, *subrufescens*, *tagalica* und *vicina*. Allerdings weicht gerade die Typusart der Gattung *abdominalis* in bezug auf den Bau der weiblichen Genitalsegmente von der sonst üblichen Bauart ab, hier ist der 2. Valvifer breiter und die 2. Valvula ist mit einem seitlichen Lappen ausgestattet.

Charakterisierung der afrikanischen Arten

1. *aethiops* DISTANT, 1901 (Fig. 1—2)

Serinetha aethiops DISTANT, 1901: Ann. Mag. nat. Hist., (7) 7, 429.

Serinetha fraterna var.: DALLAS, 1852, List Hem., 2, 462.

Serinetha fraterna: STÅL, 1865, Hem. Afr., 2, 112.

Die Art wurde 1901 nach westafrikanischem Material beschrieben, der Typus konnte verglichen werden. Die von DALLAS bzw. STÅL als *fraterna* bestimmten Tiere wurden von DISTANT 1901 zu *aethiops* gestellt.

Typen: W-Africa: Lectotypus ♀, Brit. Mus. London. — Paralectotypus ♂, wie Lectotypus.

Anmerkung: Die in der Publikation genannten Ortsangaben „Sierra Leona“ und „Calabar, leg. RUTHERFORD“ fehlen bei den vorliegenden Typen.

Beschreibung: Relativ große, schwärzlich, seltener auch mehr bräunlich gefärbte Art, kenntlich vor allem an den deutlich verlängerten und erhöhten gelblichen Paraclypeen.

Kopf schwarz mit breiten gelblich-ockerfarbigen Seiten, Augen rötlich, Paraclypeen gelblich und deutlich länger als der dunkel gefärbte Clypeus, erstere stark gewölbt und vorn ± dicht zusammenlaufend; Antennen schwärzlich mit langgestreckten Gliedern; Pronotum gelblich-bräunlich mit dunkler Querfurche, zum Teil auch im hinteren Abschnitt ab Querfurche ± ausgedehnt bräunlich-schwärzlich gefärbt, relativ lang und hinten gerundet, Fläche punktiert und gerunzelt, erhöhter Vorderrand in der Mitte schwach verlängert, Mittellinie fast durchlaufend sichtbar. Hemielytren schwärzlich, selten mehr bräunlich, mit etwas erhöhten Adern, dicht anliegend gelblich behaart und seitlich nur wenig

ausgebuchtet; Beine bräunlich-schwärzlich, gelblich behaart, besonders Schienen dicht behaart; Unterseite gelblich-bräunlich; Rostrum Hintercoxen etwas überragend.

Größe: Männchen 13,7–14,8 mm, Weibchen 15,1–18,1 mm.

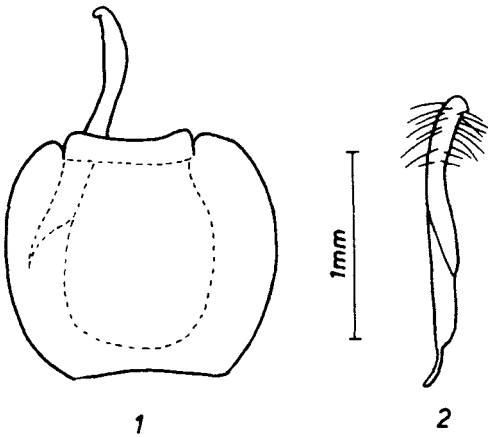


Fig. 1–2

Leptocoris aethiops (DIST.). — 1. Pygophore ventral, 2. Paramere.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore in der Mitte in etwa $\frac{2}{3}$ der Breite nur wenig nach hinten verlängert; Parameren schlank und fast gerade, im oberen Drittel relativ lang behaart und am Ende seitlich mit kleiner Nase.

b) Weibchen: 7. Sternit breit schalenförmig, deutlich relativ breit gerundet nach vorn eingebuchtet; nach oben gerichtetes vergrößertes freies Ende der 2. Valviferi in der oberen Hälfte dicht mit längeren Haaren besetzt. 2. Valvulae am Ende spitzig und behaart, vor allem die Ränder deutlich sklerotisiert.

Verbreitung: Das vorliegende Material stammte aus West- und Zentralafrika (Elfenbeinküste bis Kibali-Ituri/Belgisch-Kongo) etwa aus dem Gebiet zwischen 10° nördl. und 10° südl. Breite; einige der Tiere waren an Licht gefangen worden.

2. *affinis* sp. n. (Fig. 3–4)

Leptocoris affinis sp. n.

Unter Material des Museums in London fand ich ein abweichendes Tier aus Abessinien, von dem ich annehme, daß es sich dabei um eine neue Art handelt. Ein entsprechendes Exemplar hatte ich aus dem Museum New York; es stammte aus Butandigo.

Typen: Abessinien, Higo Samula, 30. 10. 11, R. J. STORDY, Nr. 329–1912: Holotypus ♂, Brit. Mus. London. — Butandigo, 7000 ft., 8.–12. I., Mt. Elgon, A. LOVERIDGE; Paratypus ♀, Mus. New York.

Beschreibung: Hellbräunlich gefärbte Tiere mit schwarzem relativ spitzem Kopf und dunklem Flügelseitenrand, Pronotum relativ kurz und breit.

Kopf schwarz, relativ spitz, neben den Augen schmal gelblich (bis etwa Augenmitte), Augen rötlich; Antennen schwarz; Pronotum hellockerfarben mit schwarzer Querfurche, dicht punktiert, relativ breit und kurz (Vorderrandbreite etwa entsprechend der Breite des Kopfhinterrandes); Scutellum dunkel; Hemielytren ockerfarben mit abgesetztem bräunlich-schwärzlichem Seitenrand, fein punktiert, Membran bräunlich-schwärzlich; Beine dunkel gefärbt, Schenkel vor allem unten \pm ausgedehnt hell, Schienen bei dem Männchen in der Mitte hellbraun; Rücken gelblich-bräunlich; Unterseite gelblich-ocker, hintere Hälfte der Thoraxsegmente jeweils aufgehellt; Rostrum die Hintercoxen knapp überragend, 1. Glied hell, sonst dunkel.

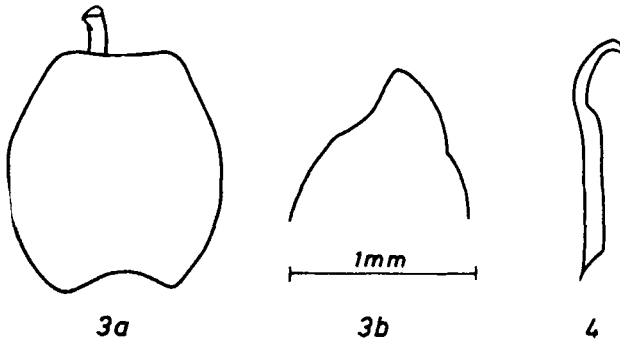


Fig. 3—4

Leptocoris affinis sp. n. — 3a. Pygophore ventral, 3b. Pygophore seitlich, 4. Paramere.

Genitalsegmente: a) Männchen: Pygophore von ähnlichem Aussehen wie bei *hexophthalmia*, jedoch stärker gerundet als diese und ventraler Hinterrand schwach nach vorn eingebuchtet; Paramere schlank ohne seitliche Ausbuchtung im oberen Abschnitt.

Größe: 10,7 mm (Männchen).

Verbreitung: Bisher nur bekannt aus Abessinien und Butandigo, Mont-Elgon (etwa 34,5° östl. Länge, 1° nördl. Breite).

3. *albisoleta* BERGROTH, 1912 (Fig. 5—6)

Serinetha albisoleta BERGROTH, 1912: Ann. Soc.ent. Belg., 56, 91: *Leptocoris albisoleta* — **comb. nov.**

Die Art wurde 1912 nach Tieren aus Ost-Madagaskar von BERGROTH beschrieben. Der Typus konnte, wie viele Typen der von BERGROTH beschriebenen Arten, nicht aufgefunden werden bzw. ist verlorengegangen. An Hand der Beschreibung konnten jedoch Tiere aus Madagaskar als *albisoleta* bestimmt werden.

Typen: Islet Sainte-Marie, Ost-Madagaskar; kein Nachweis über den Verbleib.

Beschreibung: Größere rötlich-gelblich gefärbte Tiere mit kurzer dunklerer Behaarung und auffallend spitzen und aufgewölbten Antennenhöckern und stark gerundetem und breit aufgebogenem Pronotumseitenrand.

Kopf gelblich oder mehr rötlich, mit schwach gewölbter bräunlicher Fläche, Clypeus etwa gleichlang oder wenig kürzer als die höher liegenden Paraclypeen, Antennenhöcker

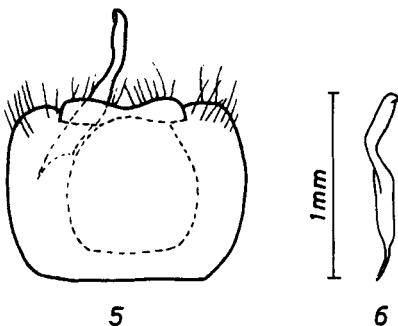


Fig. 5—6

Leptocoris albisoleta (BERGR.). — 5. Pygophore ventral, 6. Paramere.

auffallend spitz und aufgewölbt, locker kurz und abstehend dunkel behaart; Antennen sehr langgestreckt, schwarz gefärbt bis auf das rötlich-gelbliche 1. Glied; Pronotum kurz schwarz behaart, deutlich punktiert mit gerundetem und \pm breit aufgebogenem Seitenrand, letzterer recht dicht behaart, Vorderrandwulst in der Mitte verlängert und nur sehr fein punktiert, Mittellinie relativ schwach und zum Teil nicht durchlaufend; Scutellum länglich-dreieckig und schwach gerunzelt, Basis etwas dunkler als die Fläche; Hemielytren rötlich-gelblich, locker fein punktiert und kurz abstehend bräunlich behaart, Seitenrand des Coriums relativ breit und etwas nach oben gebogen, Membran dunkelbraun; Beine relativ lang und dünn, Schenkel rötlich-bräunlich, Schienen bräunlich-schwärzlich bis auf die heller gefärbten Knie; Rücken rötlich-schwärzlich; Unterseite des Kopfes rötlich oder gelblich mit schwärzlicher Mitte, Unterseite sonst schwärzlich bis auf die \pm breit rötlich gefärbten Hinterränder der Sternite und das vorwiegend rötliche 7. Sternit; Rostrum bis etwa Mitte der Hintercoxen reichend.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore in der Mitte (ca. 2/3 der Hinterrandbreite) wenig nach hinten verlängert mit zentraler schwacher Einbuchtung; Parameren schlank, am Ende mit kleiner seitlicher Nase und im 1. Drittel seitlich etwas eingebuchtet.

b) Weibchen: Nach oben gerichtetes freies Ende der 2. Valviferi in der oberen Hälfte dicht bedornt und mit einzelnen langen Haaren besetzt, 2. Valvulae relativ breit und am Ende ventral mit stumpfer Ecke.

Größe: Männchen 12,9 mm, Weibchen 15,4–16,6 mm.

Verbreitung: Die Art ist bisher nur auf Madagaskar nachgewiesen. Das vorliegende Material (1 Männchen und 4 Weibchen) stammte aus Nord-Madagaskar (Amber-Gebirge, Mus. Berlin; Vahemer, Mus. Tervuren), dem Nordosten der Insel (Ambodivoangy, Mus. Tervuren) und aus Sianaka (Mus. Leiden).

4a. *amicta amicta* GERMAR, 1837 (Fig. 7–8)

Leptocoris amictus GERMAR, 1837: SILBERM. Rev., 5, 144; *Serinetha amicta*: DALLAS, 1852, List Hem., 11, 462;

Leptocoris amicta: BLÖTE, 1934, Zool. Meded., 17, 267.

Serinetha moesta STÅL, 1855: Öfv. Vet. Ak. Förh., 12, 29.

Tynotoma vittata AMYOT/SERVILLE, 1843: Hist. nat. Hem., 220.

Die Art wurde von GERMAR 1837 nach Material aus Südafrika vom Kap der Guten Hoffnung, leg. DRÈGE, beschrieben. Der Typus ist nicht auffindbar, jedoch konnte der von STÅL 1865 synonym zu *amicta* gestellte Typus von *moesta* verglichen werden; auch GERMAR'S Beschreibung entspricht den vorliegenden Tieren recht gut. *Tynotoma vittata* wurde von DOHRN 1859 synonym zu *amicta* gestellt, der Typus konnte aber von mir nicht überprüft werden; auch hier paßt die Beschreibung.

Typen: *amicta* GERM.: Kap der Guten Hoffnung, Südafrika, leg. DRÈGE; kein Nachweis über den Verbleib.

moesta STÅL: Caffraria, J. WAHLB.; Holotypus ♂, Mus. Stockholm.

Anmerkung: Alle von WAHLBERG in Südafrika gesammelten Tiere tragen das Fundortetikett „Caffraria“, STÅL'S Fundortangabe im Text „terra natalensi“ ist daher damit identisch (BOHEMAN 1848¹⁾).

vittata AM./SERV.: Cap Bonne-Esperance; kein Nachweis über den Verbleib.

Beschreibung: Schwärzlich-bräunlich bis schwärzlich gefärbte, dicht weißlich behaarte Tiere mit schmalen rötlich-gelben Kopfseiten und gelbem Pronotum- und Coriumhinterand, Pronotum relativ flach und breit.

¹⁾ BOHEMAN, C. H., 1848, Insecta Caffraria annis 1838–1845 a J. A. WAHLBERG collecta. 1, 1. Holmiae.

Kopf dunkelbraun bis schwarz, neben und hinter den Augen schmal rötlich, breit und wenig gewölbt und mit breiter Spitze; Antennen dunkelbraun; Pronotum bräunlich, vielfach auch hellbraun mit dunkelbrauner-schwärzlicher Querfurche, Hinterrand gelblich gefärbt, breit mit etwas gerundeten Seiten, Fläche relativ flach mit deutlich erhöhter durchlaufender Mittellinie, fein punktiert, Vorderrandwulst relativ schmal aufgewölbt; Scutellum dunkelbraun mit heller Spitze und schmalen gelblichen Seitenrändern; Hemielytren bräunlich bis bräunlich-schwärzlich, Randader häufig gelblich, ebenso Innenrand des Clavus, Hinterrand des Coriums breiter gelblich, vor allem die hintere Ecke, durch die dichte weißliche Behaarung matt erscheinend, Adern etwas erhöht, Membran bräunlich-schwärzlich; Beine bräunlich mit relativ langen Hinterschenkeln; Rücken rötlich; Unterseite meist gelblich, selten mehr gelblich-bräunlich, zum Teil auch weißlich erscheinend infolge dichter weißlicher Behaarung, Coxenumrandung und Hinterrand des Pro- und Metathorax rötlich; Rostrum bis etwa Mitte der Hintercoxen reichend.

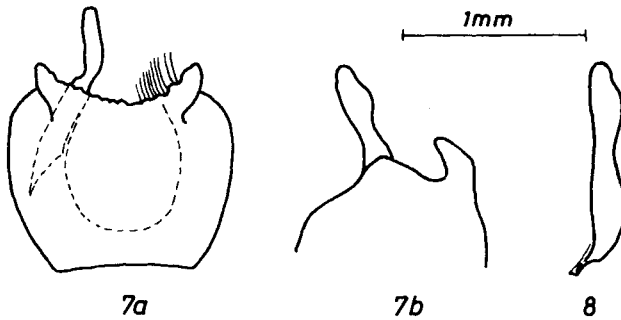


Fig. 7—8

Leptocoris amicta amicta GERM. — 7a. Pygophore ventral, 7b. Pygophore seitlich. 8. Paramere.

Größe: Männchen 11,8—14,2 mm, Weibchen 13,3—15,9 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der relativ rundlichen Pygophore in fast ganzer Breite nach hinten verlängert, in der Mitte jedoch beidseitig nach vorn abgelenkt und grob gezähnt, vorstehende Seitenzipfel gerundet und Hinterecken der Kapsel deutlich überragend, mittlere Spitze der Pygophore kurz und breit, Kapsel bei Seitenansicht hinter der ventralen Spitze deutlich eingebuchtet; Parameren mit breit gerundetem Endteil, seitlich ausgebuchtet, darauf folgende Einbuchtung jedoch nicht sehr tief und untere Ausbuchtung etwa so groß wie obere. Seitliche Anhänge der Vesica ähnlich denen von *amicta rubra*, jedoch etwas breiter und kürzer mit etwas breiterer Spitze.

b) Weibchen: Nach oben gerichtetes Ende des 2. Valvifers mit kräftigem mehr im oberen Abschnitt stehenden Borsten und langen Haaren besetzt. Ende der 2. Valvula relativ schmal und am Ende gerundet vorgezogen.

Verbreitung: Der größte Teil der geprüften Tiere stammte aus dem Gebiet zwischen 14° nördl. und 32° südl. Breite bzw. 28° und 39° östl. Länge, also aus dem zentralen und östlichen Teil Zentral- und Südafrikas, nur einzelne Tiere waren weiter westlich (bis etwa 22° östl. Länge) gefunden worden. Die Angabe von DOHRN für Sierra Leona in Westafrika halte ich jedoch für falsch. Interessanterweise fand sich unter Londoner Material ein farblich abweichendes mehr rot gefärbtes Tier aus der Sahara (ohne nähere Fundortangaben), also aus einem nördlicher gelegenen Gebiet.

4b. *amicta rubra* ssp. n. (Fig. 9—10)*Leptocoris amicta rubra* ssp. n.*Serinetha hexophthalma*: LINNAVUORI, 1978, Acta zool. Fenn., Nr. 153, 43, Fig.

Unter Material aus Tervuren befanden sich einige größere und vorwiegend rötlich-orange-gefärbte Tiere, die in bezug auf den Bau des Pronotums und auch der männlichen Genitalsegmente trotz einiger Abweichungen sehr an *amicta* erinnerten. Auch sie stammten aus dem zentralen Gebiet Afrikas, waren aber weiter westlich verbreitet als im allgemeinen *amicta amicta*. Die Abbildung zu der von LINNAVUORI als *Serinetha hexophthalma* determinierten Art entspricht etwa der Unterart *amicta rubra*.

Typen: Lulua: Kapanga, XI. 1932, F. G. OVERLAET; Holotypus ♂, Mus. Tervuren. — Paratypen: 2 ♂♂ und 1 ♂ Likete s/Lomela, VI. 1936, J. GHESQUIÈRE; 1 ♂ und 1 ♂ Mus. Tervuren, 1 ♂ Mus. Berlin.

Beschreibung: Größere, rötlich-orange gefärbte Tiere, Pronotumseiten etwas stärker gerundet als bei *amicta amicta*, Pronotum im Gegensatz zu der ähnlich gefärbten *nigro-fasciata* flacher, Paraclypeen flacher als bei der ebenfalls ähnlichen *toricollis*.

Kopf schwarz, hinter den Augen unterschiedlich ausgedehnt rötlich, relativ spitz und kurz; Antennen schwarzbraun; Pronotum rötlich-orange und relativ breit, locker flach punktiert, Vorderrandwulst etwas gewölbt und gerunzelt von dunkelrötlicher Färbung bzw. an den Enden dunkler, Querfurche bräunlich-schwärzlich, Seiten schwach gerundet (bei *amicta amicta* gerader) und ± deutlich aufgebogen, Mittellinie etwas erhöht und durchlaufend, Fläche relativ flach; Scutellum dunkel mit gelblich-rötlichem Seitenrand, quer gerunzelt; Hemielytren rötlich-orange mit schwärzlicher Membran, Seitenrand fast gerade; Beine schwärzlich; Rücken dunkelrot; Unterseite rötlich-gelblich bis rötlich-bräunlich mit schwärzlicher Kopfunterseite, Coxenumrandung sowie Hinterrand des Pro- und Metathorax rötlich; Rostrum bis Hintercoxen reichend.

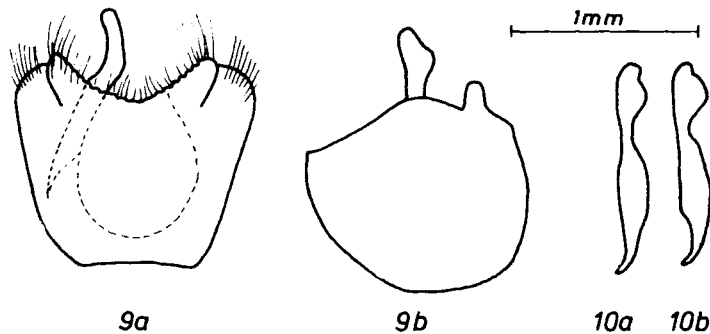


Fig. 9—10

Leptocoris amicta rubra ssp. n. — 9a. Pygophore ventral, 9b. Pygophore seitlich, 10a. Paramere Lulua/Kapanga, 10b. Paramere Likete.

Größe: Männchen 11,8—14,2 mm, Weibchen 13,3—14,4 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore nach hinten weniger weit verlängert als bei *amicta* s. str., sonst ähnlich dreieckig ausgeschnitten, seitliche Spitzen die Seiten der Pygophore jedoch kaum überragend (bei der ebenfalls ähnlich gebauten Genitalkapsel von *toricollis* sind diese Spitzen deutlich kürzer als die Seiten), Kapsel hinten etwas stärker verbreitert und bei Seitenansicht hinter der ventralen Spitze weniger tief eingebuchtet; Parameren mit gerundetem Endteil, seitlich oben stark ausge-

buchtet mit anschließender tieferer Einbuchtung, obere Ausbuchtung im allgemeinen stärker als der untere Teil der Paramere (bei *amicta* s. str. beide Ausbuchtungen etwa gleich kräftig). Seitliche Anhänge der Vesica denen von *amicta* s. str. sehr ähnlich.

b) Weibchen: Von den Weibchen der *amicta* s. str. nicht zu unterscheiden.

Verbreitung: Mir lagen insgesamt 9 Tiere vor, die aus dem zentralafrikanischen Gebiet zwischen 0°—8° südl. Breite und 21°—25° östl. Länge stammten: Lulua: Kapanga (1), Tshuapa: Bokuma (1), Likete Lomala (3), Bambesa (3) und Stanleyville (1).

5. *chevreuxi* NOUALHIER, 1898 (Fig. 11—12)

Serinetha chevreuxi NOUALHIER, 1898: Bull. Mus. Paris, 4, 233: *Leptocoris chevreuxi* — **comb. nov.**

Lygaeomorphus augur BLANCHARD, 1840: in CASTELNAU LAPORTE, (Hist. nat. An.) Hist. nat. Ins., 3, 116 — **syn. nov.**

Serinetha griseiventris: DISTANT, 1901, Proc. zool. Soc. Lond., 1901, 1, 332.

Leptocoris chevreuxi wurde von NOUALHIER 1898 nach Material, gefunden von CHEVREUX 1889/90 in Dakar, Senegal, beschrieben: laut Text handelt es sich dabei um ein Männchen. Die Überprüfung des im Museum Paris befindlichen Typus ergab aber ein Weibchen, das der Beschreibung jedoch entspricht. Die Art wurde bald nach ihrer Aufstellung von DISTANT 1901 synonym zu *griseiventris* gestellt, ist meiner Meinung nach aber eine selbständige Spezies. Allerdings waren die mir vorliegenden Tiere von *chevreuxi* in der Regel leuchtend zinnoberrot gefärbt, der Typus weist dagegen eine mehr rötlich-gelbliche Färbung auf, die vielfach auch für *griseiventris* zutrifft. *Leptocoris chevreuxi* ist jedoch z. B. durch einen kürzeren und stärker gewölbten Kopf gekennzeichnet, dieser ist bei *griseiventris* länger und flacher. In den Sammlungen war die Art vielfach auch als *haematica* bestimmt worden. Letztere hat jedoch eine andere Verbreitung und wurde auf Grund des Typenvergleichs synonym zu *hexophthalma* gestellt. *Lygaeomorphus augur* (bei *Lygaeomorphus* handelt es sich um einen von BLANCHARD eingeführten Ersatznamen für *Leptocoris*) wurde nach BLANCHARD in Senegal und Südafrika gefangen. *Leptocoris augur*

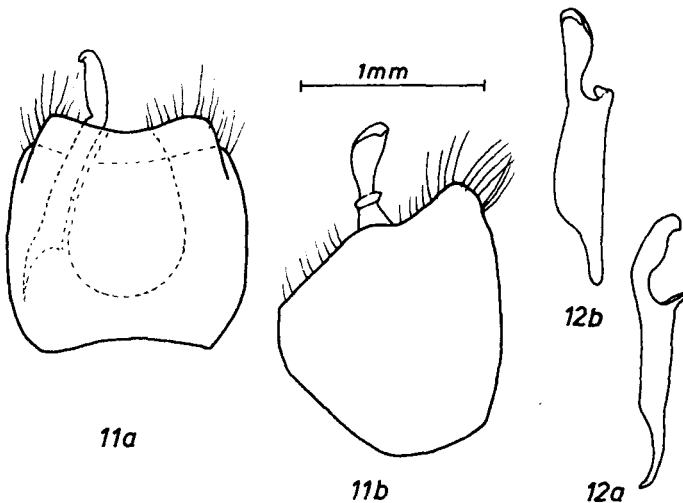


Fig. 11—12

Leptocoris chevreuxi (NOUALH.). — 11a. Pygophore ventral, 11b. Pygophore seitlich, 12a. Paramere, 12b. Paramere von oben.

ist aber eine südostasiatische Art und kommt in Afrika nicht vor, weist jedoch große Ähnlichkeit mit der auch im Senegal verbreiteten *chevreuxi* auf, so daß ich annehme, daß diese Art BLANCHARD vorgelegen hat. Der Fundort Südafrika ist jedoch nicht zutreffend, könnte sich jedoch auf die von verschiedenen Autoren auch als Synonym für *Lygaeomorphus augur* genannte *haematica* = *hexophtalma* beziehen.

Typus: Dakar III, CHEVREUX; Holotypus ♀, Mus. Paris (lt. Text ein ♂).

Beschreibung: Mittelgroße, in der Regel leuchtend zinnoberrot, selten mehr gelblich gefärbte Tiere mit schwärzlichen Antennen und Beinen und relativ kurzem sowie deutlich gewölbtem Kopf und grober Punktierung des Pronotums.

Kopf im allgemeinen rötlich, selten mehr gelblich, mit lockerer bräunlicher Behaarung, relativ kurz und stark gewölbt (Wölbung besonders deutlich bei Weibchen, vor allem brachypteren Tieren zu erkennen), bei *griseiventris* und *producta* deutlich flacher und länger; Antennen schwärzlich, 1. Glied auch \pm ausgedehnt rötlich; Pronotum rötlich, selten mehr gelblich, deutlich grob punktiert und mit relativ geraden Seiten und gerundeten Hinterecken, etwas schmaler als bei *griseiventris*, Vorderrandwulst kräftig und relativ lang, Mittellinie anfangs stärker, dann feiner werdend und \pm durchlaufend; Scutellum länglich-dreieckig rot bzw. auch mehr gelblich; Hemielytren in der Regel einfarbig rot, sehr selten mehr gelblich mit dunkler Membran, locker hell behaart und deutlich punktiert. Seitenrand deutlich ausgebuchtet, brachyptere Tiere bekannt (vor allem Weibchen); Beine schwärzlich; Unterseite im allgemeinen einfarbig rötlich, auch gelblich, Thoraxvorderabschnitte \pm stark bräunlich-schwärzlich gefärbt; Rostrum der Männchen die Hintercoxen wenig überragend, bei den Weibchen länger (Länge unterschiedlich).

Größe: Männchen 10,5–11,8 mm, Weibchen 11,8–13,3 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore in fast ganzer Breite nach hinten verlängert und in der Mitte flach nach vorn eingebuchtet, bei Seitenansicht schräg abfallend mit kleinem Absatz dorsalwärts verlaufend; Parameren relativ lang und schlank mit deutlicher Nase am seitlichen Ende, seitlich etwas ausgebuchtet und mit seitlich gerichtetem relativ kräftigem Sporn.

b) Weibchen: 1. Valvifer hinten länglich-gerundet, Vergrößerung des 2. Valvifers mehr breit-langgestreckt, mit relativ großem Borstenfeld und etwa obere Hälfte mit relativ langen und kräftigen Dornen dicht besetzt, untere Hälfte und Seite dicht kräftig lang behaart, Ende der 2. Valvula relativ spitz und etwas verlängert; 9. Tergit am ventralen Rand mit mehreren Dornen besetzt, 10. Segment dorsal mit etwas zarteren Dornen.

Verbreitung: Die vorliegenden Tiere stammten zu einem großen Teil aus Westafrika und zwar aus Senegal, Gambia und Nord-Nigeria, darüber hinaus hatte ich Material aus dem Sudan und Erythrea, eine etwas abweichende Serie war am Tschad-See gefangen worden. Die Fundorte lagen alle in einem Gebiet etwa zwischen 10°–15° nördl. Breite. Drei fragliche Tiere (Weibchen) lagen mir aus Nordost-Rhodesien vor.

6. *cinnamomensis* IZZARD, 1960 (Fig. 13–14)

Leptocoris cinnamomensis IZZARD, 1960: S. Afr. An. Life. 7, 483, Fig.

Die Art wurde von IZZARD 1960 nach dem 1951 in SW-Afrika von BRINCK-RUDEBECK gesammeltem Material beschrieben. Der Typus konnte verglichen werden.

Typen: Anabib (Orumpembe), Kakaoveld, SW-Afrika, 12.–13. VI. 1951; Holotypus ♂, Zool. Inst. Lund. — Paratypen: 1 ♂ wie Holotypus aber 7.–9. VI. 1951, 2 ♀♀ wie Holotypus.

Beschreibung: Gelb gefärbte, kräftige und breite, recht typische Tiere mit lockerer kurzer dunkler Behaarung, Pronotum grob punktiert und Seitenrand des Coriums schwarzbraun.

Kopf gelblich, gewölbt und breit, Clypeus etwas länger als Paraclypeus und am Ende schmal dunkel gefärbt; Antennen schwärzlich-bräunlich mit kräftigen Gliedern und kurz abstehend behaart; Pronotum einfarbig gelb, \pm deutlich gewölbt, grob punktiert und gerunzelt mit nicht durchlaufender Mittellinie, Hinterecken schwach gerundet; Scutellum gelb, etwa so breit wie lang, fein rastriert und oben mit dunklem Fleck; Corium der Hemielytren gelb mit schwarzbraunem Seitenrand, locker grob punktiert und gerunzelt, Membran dunkelbraun, auch brachypter; Beine schwarz-braun; Rücken gelblich; Unterseite gelblich gefärbt, vordere Thoraxabschnitte jeweils schwärzlich-bräunlich; Rostrum die Hintercoxen erreichend.

Größe: Männchen ca. 15,0 mm (beschädigtes Tier) — 16,1 mm, Weibchen 14,8—16,6 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore kurz nach hinten verlängert und in der Mitte spitz nach vorn eingebuchtet; Parameren langgestreckt mit kleiner seitlicher Nase am gerundeten Endteil und seitlicher Verbreiterung.

b) Weibchen: Hinterrand des 7. Sternits etwa gerade. Genitalien nicht untersucht.

Verbreitung: Mir lagen nur wenige Exemplare dieser Art vor, lediglich das Typenmaterial. Die Art war in den geprüften Sammlungen sonst nicht vertreten und scheint auf SW-Afrika begrenzt zu sein.

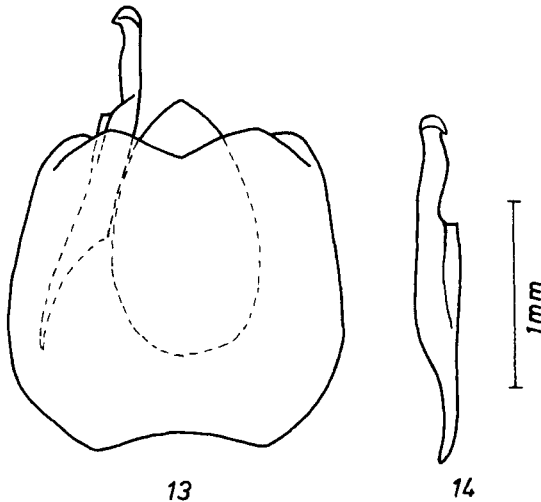


Fig. 13—14

Leptocoris cinnamomensis IZZ. — 13. Pygophore ventral, 14. Paramere.

7. *griseiventris* WESTWOOD, 1842 (Fig. 15—16)

Pyrrohotes griseiventris WESTWOOD, 1842: Cat. Hem. HOPE, II, 6, 26; *Leptocoris griseiventris*: BLÖTE, 1934, Zool. Meded., 17, 267.

Die Art wurde von WESTWOOD 1842 nach Tieren aus Westafrika beschrieben ohne nähere Angaben über den Fundort. Der Typus konnte verglichen werden. *Leptocoris griseiventris* hat eine gewisse Ähnlichkeit mit *chevreuxi*; letztere wurde von DISTANT synonym zu *griseiventris* gestellt, meiner Ansicht nach zu Unrecht (siehe weiter vorn). So ist z. B. *griseiventris* vorwiegend gelblich-rötlich bzw. gelblich-bräunlich gefärbt, *chevreuxi* in der Regel aber leuchtend zinnoberrot u. a. Schwer zu trennen ist *griseiventris* jedoch von der neuen Art *producta* und auch von kleineren Exemplaren der ebenfalls neuen Art *teyrovskyi*; dies ist vor allem mit Hilfe der männlichen Genitalsegmente möglich.

Die in der Literatur als Unterscheidungsmerkmal genannte Rüssellänge variiert etwas, jedoch hat *chevreuxi* in der Regel die kürzesten Rüssel, *producta* die längsten, während *griseiventris* etwa in der Mitte liegt.

Typen: Westafrika; Lectotypus ♂, HOPE Dept. Oxford. — Paralectotypen: 1 ♀ wie Lectotypus; 1 ♀ Tombuctoo, HOPE, Mus. Leiden.

Beschreibung: Meist gelblich-rötlich, auch gelblich-bräunlich, selten stärker rötlich gefärbte Tiere mit relativ kurzem und spitzem Kopf und fein punktiertem, nach hinten verbreiterem Pronotum. Recht variable Art, vor allem die Weibchen zum Teil schwer zu bestimmen.

Kopf etwas gewölbt und spitz, flacher und spitzer als bei *chevreuxi* und kürzer als bei *producta*, Ozellen relativ dicht zusammenstehend, selten etwas bräunlich gefärbt; Antennen schwärzlich-bräunlich; Pronotum trapezförmig mit relativ schrägen Seiten, etwas kürzer und deutlich feiner punktiert als bei *chevreuxi*, Seiten bei *chevreuxi* und *producta* gerader verlaufend, Pronotumvorderrand relativ schmal; Scutellum bräunlich, länglich-dreieckig; Hemielytren meist hellbräunlich, selten mehr rötlich mit dunkler Membran, schwach punktiert, Seitenrand des Coriums zum Teil schmal dunkel gefärbt, oval verlaufend, jedoch weniger ausgeprägt oval als bei *chevreuxi* aber stärker als bei *teyrovskiyi*; Beine bräunlich-schwärzlich; Unterseite gelblich; Rostrum relativ lang und bis Ende des 4. Sternits reichend (bei *chevreuxi* kürzer, bei *producta* im allgemeinen länger).

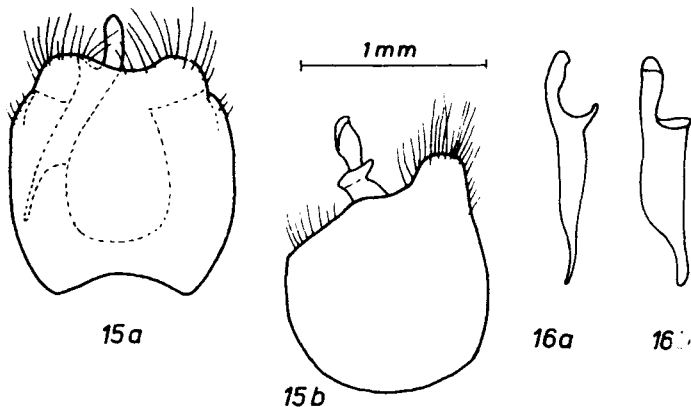


Fig. 15—16

Leptocoris griseiventris (WESTW.). — 15a. Pygophore ventral. 15b. Pygophore seitlich, 16a. Paramere, 16b. Paramere von oben.

Größe: Männchen 9,2—11,4 mm, Weibchen 11,8—13,1 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore nach hinten verlängert und in der Mitte nicht sehr tief aber deutlich nach vorn eingebuchtet mit breit gerundeten Seitenspitzen, Seiten der Pygophore relativ gerade; Parameren relativ kurz ohne deutliche Nase am Ende und mit gut ausgeprägtem, etwas nach obengerichtetem seitlichem Sporn. Kapsel bei Seitenansicht mit stärkerem Absatz als bei *chevreuxi*.

b) Weibchen: Vergrößerung des 2. Valvifers birnenförmig, oberes Drittel locker mit Borsten besetzt, unten mit wenigen Haaren, 2. Valvula am Ende angespitzt.

Verbreitung: Die in der Literatur gemachten Verbreitungsangaben betreffen sicher zum Teil verschiedene Arten, vor allem wahrscheinlich *chevreuxi*, vielleicht auch *hexoptalma*. Mir lagen Tiere vor aus Zentralafrika von der Elfenbeinküste bis Zentral-Ostafrika, einzelne Tiere auch aus Mozambique und Nordost-Rhodesien.

8a. *hexophtalma hexophtalma* THUNBERG, 1784 (Fig. 17—18) (s. Anm. S. 148).

Cimex hexophtalmus THUNBERG, 1784: Diss. ent. nov. Ins., 3, 54; *Leptocoris hexophtalma*: BLÖTE, 1934, Zool. Meded., 17, 267.

Leptocoris haematica GERMAR, 1837: SILBERM. Rev. Ent., 5, 144 — **syn. nov.**

Pyrrhotes fraterna WESTWOOD, 1842: Cat. Hem. HOPE, II, 6, 16 — **syn. nov.**

Serinetha orodemnias LINNAVUORI, 1978: Acta zool. Fenn., Nr. 153, 44, Fig. — **syn. nov.**

Eine Überprüfung des Typus der Art *Cimex hexophtalmus* THUNBERG, die dieser 1784 nach Material vom Kap in Südafrika beschrieben hatte, ergab insofern eine Überraschung, als es sich dabei um eine andere Art handelte, als auf Grund des vorliegenden Sammlungsmaterials gemeinhin angenommen wird. Sie wurde nämlich meist als ein Synonym zu *fulcrata* GERMAR gestellt, eine Synonymisierung, die etwas verwundert, da es sich bei *fulcrata* und *hexophtalma* um zwei sehr unterschiedliche und leicht zu trennende Arten handelt. Dadurch ergeben sich jedoch noch weitere Synonymisierung, die gebräuchliche und vielfach verwendete Namen ungültig werden lassen. Es handelt sich dabei einmal um die von GERMAR 1837 beschriebene und am Kap der Guten Hoffnung in Südafrika von DRÈGE gesammelte *Leptocoris haematica*, zum anderen um die 1842 von WESTWOOD festgelegte Art *Pyrrhotes fraterna* ohne Fundortangabe. Ein Typus von *Leptocoris haematica*, ein Weibchen, befindet sich im Museum London mit dem Vermerk „Cap Gd. Hope, det. GERMAR, coll. DRÈGE“, von dem jedoch nicht bekannt ist, wer die Typusfestlegung vorgenommen hat. Die Beschreibung von GERMAR ist kurz, entspricht aber weitgehend z. B. in bezug auf die schwärzliche Färbung des Kopfes und eine bräunlich-rötliche der Hemielytren. Dagegen ist die vielfach als *haematica* bestimmte Art *chevreuxi* im allgemeinen einfarbig leuchtend zinnoberrot gefärbt und kommt nicht in Südafrika vor. Auch *Pyrrhotes fraterna* halte ich an Hand des Typus für synonym mit *hexophtalma*, leider handelt es sich aber auch hier um ein nicht immer eindeutig zu bestimmendes Weibchen. Eine Überprüfung des Typus der von LINNAVUORI 1978 aus dem Sudan beschriebenen Art *Serinetha orodemnias* ergab, daß auch diese identisch mit *hexophtalma* ist.

Typen: *hexophtalma* THUNB.: Capite bonae spei; Lectotypus ♀, Univ. Uppsala (ohne Fundortetikett).

haematica GERM.: Cap Good Hope, coll. DRÈGE; Lectotypus ♀, Mus. London (Nr. 1211).

fraterna WESTW.: Fundort?; Lectotypus ♀, HOPE Dept. Oxford (beschädigt und ohne Fundortetikett).

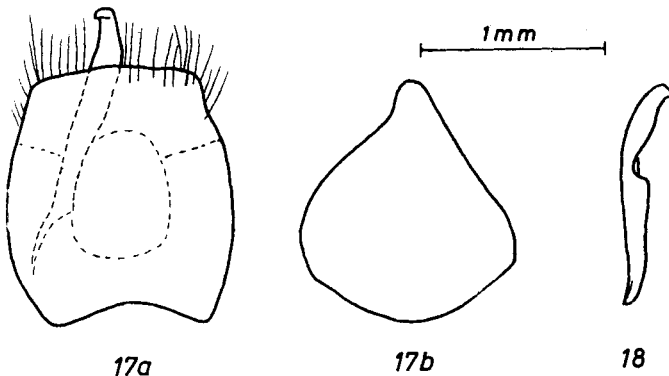


Fig. 17—18

Leptocoris hexophtalma hexophtalma (THUNB.). — 17a. Pygophore ventral, 17b. Pygophore seitlich, 18. Paramere.

orodemnias LINNAV.: nr. Damazin, blue Nile, Sudan, 17.—22. XI. 62, LINNAVUORI; Holotypus ♂, Coll. LINNAVUORI. — Paratypus: 1 ♀ wie Holotypus, Mus. Tervuren.

Beschreibung: Relativ schlanke Tiere von meist bräunlich-gelblicher, seltener auch mehr bräunlich-rötlicher (einfarbig rötlicher) Färbung, mit dunklem, schwach gewölbtem breiterem Kopf, fein punktiertem Pronotum und abgeschrägten, hinten schwach gerundeten Pronotumseitenrändern.

Kopf schwärzlich mit relativ breiter Spitze, neben und hinter den Augen sowie Hinter- rand rötlich, breiter als lang und schwach gewölbt (weniger stark als bei *mutilata*); Antennen schwärzlich-bräunlich; Vorderrand des Pronotums gelblich-rötlich, Querfurche dunkel und Fläche bräunlich mit schmalen orange-rötlichen Rändern, sehr fein und dicht punktiert und behaart. Hinterecken schwach gerundet (bei *chevreuxi* und *mutilata* Seitenrand deutlich gerader), erhöhte Mittellinie etwas heller als die Fläche und nicht durchlaufend; Scutellum dunkelbraun mit ausgezogener Spitze; Hemielytren bräunlich-gelblich, auch rötlich-bräunlich, selten stärker rötlich, mit aufgehelltem Hinterrand und dunkler Membran, fein punktiert, Seitenrand fast gerade, Randader zum Teil dunkelbraun gefärbt; Beine bräunlich-schwärzlich; Unterseite gelblich-bräunlich, selten heller, Thoraxsegmente im allgemeinen vorn jeweils bräunlich gefärbt; Rostrum die Hintercoxen nicht oder kaum überragend.

Größe: Männchen 11,8—13,0 mm, Weibchen 12,7—15,5 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore relativ weit nach hinten verlängert, in der Mitte gerade oder sehr wenig nach hinten ausgebuchtet; Parameren schlank mit kleiner Nase am gerundeten Ende und seitlich in der Mitte mit kleiner Eindellung.

b) Weibchen: Oberes Ende des 2. Valvifers stärker oval verbreitert und im oberen Teil (ca. die Hälfte) mit engstehenden sehr kräftigen Dornen besetzt, im unteren Teil behaart, unterer Teil der 2. Valvula relativ schlank und am Ende zugespitzt; 9. Tergit am ventralen Hinterrand beidseitig mit je 2 Dornen, 10. Segment lang behaart.

Verbreitung: Nach dem mir vorliegenden Material handelt es sich bei *hexophtalma hexophtalma* um die am weitesten verbreitete afrikanische *Leptocoris*-Art. Sie kommt im gesamten Zentralafrika bis Südafrika vor, auch von der Insel St. Thomas hatte ich Tiere. Unter Material des Museums London befand sich eine Serie von einfarbig rot gefärbten Tieren von der Sokotra, die ich für *hexophtalma hexophtalma* halte.

8b. *hexophtalma lateralis* SIGNORET, 1861 (Fig. 19—20)

Serinetha lateralis SIGNORET, 1861: Ann. Soc. ent. France, (3) 8, 839.

Serinetha haematica: STÅL, 1865, Hem. Afr., 2, 113.

Leptocoris hexophtalma lateralis — **comb. nov.**

Serinetha lateralis wurde von SIGNORET 1861 nach Tieren aus Madagaskar beschrieben ohne Angabe über die Zahl und den Verbleib des Materials. Der Typus war bisher nicht auffindbar. Die Art wurde von STÅL 1865 synonym zu *haematica* = *hexophtalma* gestellt. Ich fand jedoch unter Material von Madagaskar einige Tiere, die der Beschreibung von SIGNORET entsprechen, und die ich wegen fehlender Unterschiede im Bau der Pygophoren der Männchen von *hexophtalma* und *lateralis* für eine auf Madagaskar endemische Unterart der ersteren ansehe.

Typus: Madagaskar; kein Nachweis über den Verbleib.

Beschreibung: Relativ große, schlanke Tiere von rötlich-oranger Färbung, 1. Antennenglied und Schenkel stets rötlich (bei *hexophtalma* bräunlich-schwärzlich).

Kopf rötlich-orange mit breitem und etwas erhöhtem Paraclypeus; Antennen bräunlich-schwärzlich bis auf das ± ausgedehnt rötlich gefärbte 1. Antennenglied; Pronotum rötlich mit dunkler, zum Teil auch rötlicher Querfurche, Seitenrand kaum ausgebuchtet; Scutellum

einfarbig rötlich; Hemielytren rötlich-orange mit fast geraden Seiten, Membran dunkel; lange Beine (vor allem Hinterschenkel und -schienen), Schenkel stets rötlich, sonst bräunlich-schwärzlich gefärbt; Unterseite rötlich-orange, Thoraxsegmente im oberen Abschnitt jeweils bräunlich, zum Teil auch oberer Abschnitt der Sternite dunkel gefärbt; Rostrum die Hintercoxen etwas überragend.

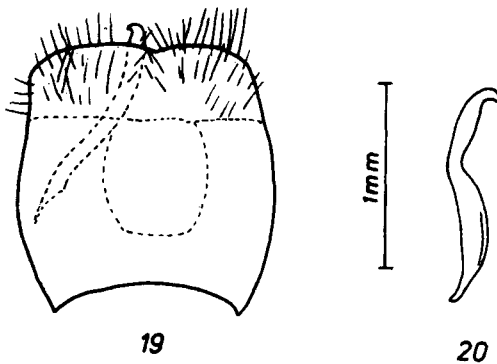


Fig. 19–20

Leptocoris hexophtalma lateralis (SIGN.). — 19. Pygophore ventral, 20. Paramere.

Größe: Männchen 12,2–13,0 mm, Weibchen 13,7–15,0 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore gerade nach hinten verlängert (wie bei *hexophtalma*), zum Teil jedoch auch in der Mitte etwas eingedellt und Kapsel insgesamt wenig breiter als bei *hexophtalma*; Paramere von ähnlichem Bau wie bei *hexophtalma*, jedoch etwas schlanker.

b) Weibchen: 7. Sternit am hinteren Ende in der Mitte kaum merklich eingedellt; Vergrößerung des 2. Valvifers relativ klein, im oberen Drittel locker bedornt, sonst fein behaart, unteres Ende der 2. Valvula etwas stumpfer als bei *hexophtalma*.

Verbreitung: Die Unterart ist bisher nur auf Madagaskar nachgewiesen worden. Mir lagen Tiere vor aus Tananarive, Vokimar und Fampanambo (NO-Madagaskar) (Mus. Tervuren und Mus. Berlin).

9. *intermedia* DISTANT, 1914 (Fig. 21–22)

Serinettha intermedia DISTANT, 1914: Ann. Mag. nat. Hist., (8) 13, 178; *Leptocoris intermedia*: SCHOUTEDEN, 1938, Ann. Mus. Congo Belge, Zool. (3) 1, 306.

Die Art wurde von DISTANT 1914 nach Tieren aus Uganda, gesammelt im Juni 1911 von C. C. GOWDEY, beschrieben. Der Typus, ein Männchen, konnte verglichen werden. Da nur eine Längenangabe von DISTANT gemacht wurde, ist anzunehmen, daß ihm lediglich der Typus vorlag.

Typus: L. George S., Uganda, C. C. GOWDEY, 7. VI. 11; Holotypus ♂, Mus. London (Nr. 2769).

Beschreibung: Kleinere, vorwiegend heller bräunlich gefärbte, seidig glänzende Tiere mit breiterem Kopf und relativ breitem, deutlich abgesetzten bräunlichen Coriumseitenrand, eventuell mit kleineren Exemplaren von *hexophtalma hexophtalma* und *pectoralis pectoralis* zu verwechseln.

Kopf glänzend, hell bräunlich, zum Teil auch dunkler bräunlich gefärbt, dann jedoch Clypeus hell, auch neben den Augen und Hinterrand gelblich oder rötlich, relativ breit und

spitz, schwach gewölbt, Ozellenabstand etwa $3\times$ so breit wie Abstand Ozelle/Auge; Antennen bräunlich; Pronotumvorderrand hellbräunlich und in der Mitte verlängert, anschließende Querfurche breit schwärzlich, Fläche hellbräunlich mit dunklem Seitenrand, grob punktiert und kaum gewölbt, Seitenrand relativ gerade und Hinterecken wenig gerundet, erhöhte Mittellinie durchlaufend; Scutellum gelblich bis bräunlich mit hellerem Seitenrand; Hemielytren hellbräunlich mit relativ breitem und gut abgesetztem dunklerem Seitenrand und stets hellem Hinterrand, Clavus etwas dunkler als die übrige Fläche, diese sonst jedoch insgesamt heller als bei *pectoralis pectoralis*, Membran dunkelbraun; Beine hellbräunlich; Rücken gelblich-rötlich; Unterseite gelblich-bräunlich oder auch dunkler; Rostrum bis Ende der Hintercoxen reichend.

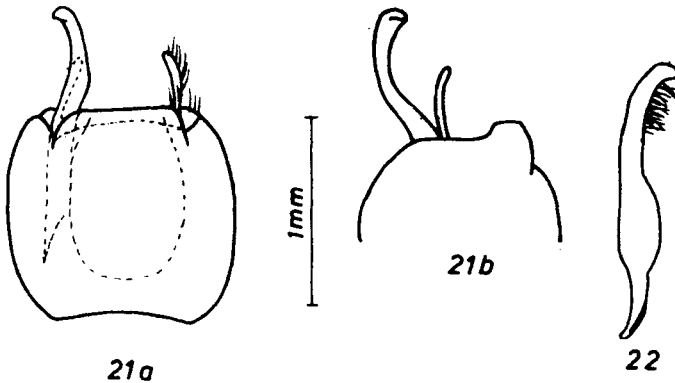


Fig. 21–22

Leptocoris intermedia (DIST.). — 21a. Pygophore ventral, 21b. Pygophore seitlich, 22. Paramere.

Größe: Männchen 10,0–12,2 mm, Weibchen 11,1–12,8 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore nur wenig nach hinten verlängert und gerade, seitliche Spitzen von etwa gleicher Länge und mit relativ langem dünnem Fortsatz; Parameren schlank mit kleiner Nase am gerundeten Ende und seitlich im unteren Abschnitt mit Ausbuchtung.

b) Weibchen: 7. Sternit kaum merklich nach vorn eingebuchtet. Vergrößerung des 2. Valvifers relativ kurz und mit wenigen Borsten im oberen Abschnitt besetzt, unteres Ende der 2. Valvula recht kurz; 9. Tergit seitlich unten mit kräftigen Haaren und je einer Borste ausgestattet.

Verbreitung: Das mir vorliegende Material stammte aus dem mittleren und östlichen Teil Zentralafrikas, VILLIERS (1952) gibt auch Dahomy (Westafrika) an; eine Überprüfung dieser Tiere war leider nicht möglich.

10. *lanuginosa* LETHIERRY, 1881

Serinetha lanuginosa LETHIERRY, 1881: Ann. Mus. Genova, **16**, 288.

Leptocoris lanuginosa — **comb. nov.**

Die Art wurde von LETHIERRY 1881 nach einem Tier (ohne Angabe des Geschlechts) beschrieben, das während der italienischen Äquatorialafrika-Expedition im Februar in Let-Marefiä gesammelt worden war. Leider gibt es keinen Nachweis über den Verbleib des Typus, auch blieb eine Nachfrage im Museum Genova ohne Erfolg, und die anscheinend sehr seltene Art wurde nicht wieder gefunden bzw. mit anderen Arten verwechselt. In dem von mir geprüften Berliner und Londoner Material befand sich je ein Weibchen, die meiner

Ansicht nach der Beschreibung von LETHIERRY entsprechen; auch sie waren im äquatorialen Teil Afrikas gesammelt worden. Es handelt sich bei diesen Tieren um die größte afrikanische *Leptocoris*-Art.

Typus: Let-Marefiä, Äquatorialafrika; kein Nachweis über den Verbleib.

Beschreibung: Sehr große, vorwiegend dunkel gefärbte Tiere mit gelblichem Flaum auf dem Pronotum und langer aufrechter dunkler Behaarung auf Kopf und Pronotum, Unterseite des Kopfes und Thorax mit kräftigen langen gelben Haaren besetzt.

Kopf schwarz mit dunkelroten Augen und langer aufrechter dunkler Behaarung mit einzelnen langen gelblichen Haaren; Antennen dunkel und kurz abstehend behaart; Pronotum mit gelblichem Flaum und langen abstehenden dunkleren Haaren, bräunlich gefärbt, Ränder einschließlich der schmalen Vorderwulst und der tiefliegenden breiten Querfurche schwarz, Fläche gerunzelt-punktiert, gewölbt mit stark gerundeten Seiten, dunkle Mittellinie nicht durchlaufend; Scutellum dunkelbraun bis schwarz mit gelblicher mehr anliegender Behaarung; Hemielytren dunkelbraun mit gelblichem Schimmer infolge der anliegenden kurzen gelblichen Behaarung, punktiert und mit geraden Seitenrändern, Adern schwarz, Membran dunkelbraun; Beine schwarz und abstehend dunkel behaart; Rücken dunkel mit gelblichen Seitenrändern; Unterseite des Kopfes und Thorax schwarz-braun und mit kräftigen langen gelben Haaren besetzt, Abdomen hellgelblich gefärbt und ebenfalls lang gelblich behaart; Rostrum schwarz, die Hintercoxen erreichend.

Größe: Männchen mir nicht bekannt, Weibchen 19,2—20,0 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: mir nicht bekannt.

b) Weibchen: Vergrößerung des 2. Valvifers im Vergleich mit anderen afrikanischen Arten schmal und weniger deutlich freistehend, ganze Fläche mit langen Borsten und Haaren besetzt, die langen Borsten vor allem in der Mitte der Fläche stehend, Ende der 2. Valvula stumpf dreieckig und mit langen Borsten besetzt.

Verbreitung: Die mir vorliegenden Exemplare stammten aus Kaimosa (etwa 35° östl. Länge, 0,5° nördl. Breite) und Bogote Urwald, Zentralafrika (Ort von mir nicht gefunden). Der Typus wurde in Let-Marefiä in der Nähe von Addis-Abeba (etwa 39,30° östl. Länge, 9,40° nördl. Breite) gefangen.

11. *lata* sp. n. (Fig. 23—24)

Leptocoris lata sp. n.

Unter Material des Museums Tervuren fielen mir einige sehr breite Tiere mit breitem Kopf auf. Leider war darunter nur ein Männchen, das eine gewisse Ähnlichkeit mit *griseiventris* zeigte, jedoch etwas anders gestaltete männliche Genitalsegmente besaß. Ich halte die Tiere, vor allem auch auf Grund ihrer sehr breiten Gestalt, für eine neue Art der Gattung *Leptocoris*.

Typen: Chinchoxo, FALKENSTEIN S.; Holotypus ♂, Mus. Tervuren. — Paratypen: 2 ♀♀ wie Holotypus, davon 1 ♀ Mus. Berlin.

Beschreibung: Gelblich-rötliche kräftige Tiere mit breitem Kopf und breitem Pronotum.

Kopf rötlich-bräunlich, kurz und breit, etwas gewölbt mit breiter Spitze, Ozellen relativ weit auseinanderstehend; Antennen bräunlich bis dunkelbräunlich; Pronotum gelblich-rötlich, Querfurche mehr bräunlich gefärbt, relativ breit und kurz mit deutlicher, am Ende schwächer werdender Mittellinie, fein punktiert; Scutellum breit länglich-dreieckig; Hemielytren gelblich-rötlich mit relativ breitem bräunlichem Seitenrand, Adern rötlich, sehr fein und locker punktiert, Membran schwärzlich; Beine bräunlich, Schenkel zum Teil fein gefleckt; Rücken rötlich; Unterseite rötlich-gelblich; Rostrum 3. Sternit erreichend.

Größe: Männchen 10,7 mm (Flügel beschädigt), Weibchen 11,8—12,5 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore vorgezogen und weit gerundet nach vorn ausgeschnitten; Paramere mit kleiner Nase und kleinem seitlichem Sporn.

b) Weibchen: nicht untersucht.

Verbreitung: Das wenige mir bisher bekannte Material dieser Art stammte aus Chinchoxo, Gabun, Westafrika (Typenserie), aus Dibaya und Luisa, Kasai, also etwa aus einem Gebiet zwischen 10° – 23° östl. Länge und 0° –ca. 8° südl. Breite.

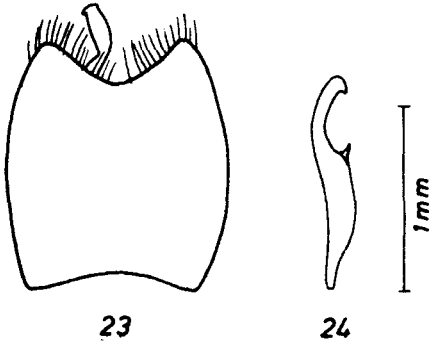


Fig. 23–24

Leptocoris lata sp. n. — 23. Pygophore ventral, 24. Paramere.

12. *mutilata* GERSTAECKER, 1873 (Fig. 25–26)

Astacops mutilatus GERSTAECKER, 1873: in DECKENS Reisen Ostafrika, 3, 2. Abt., Ins. 412, Taf. XVII.3;

Leptocoris mutilata: SCHOUTEDEN, 1938, Ann. Mus. Congo Belg., (3) 1, 306.

Serinetha oreias LINNAVUORI, 1978: Acta zool. Fenn., Nr. 153, 44, Fig. — syn. nov.

Leptocoris mutilata wurde von GERSTAECKER 1873 nach Material beschrieben, das VON DER DECKEN im September 1862 bei Mombas in Ostafrika gesammelt hatte. Der Typus, ein brachypteres Weibchen, konnte verglichen werden; er stimmt mit der Abbildung überein. Da die Art trotz charakteristischer Merkmale in bezug auf Größe und auch Färbung variiert, kann sie eventuell mit *chevreuxi* verwechselt werden. Der Vergleich des Typus der von LINNAVUORI 1978 beschriebenen Art *oreias* ergab, daß es sich dabei um ein Synonym zu *mutilata* handelt.

Typen: *mutilata* GERST.: b. Mombas, Ostafrika, v. D. DECK.; Lectotypus ♀ (brachypter), Mus. Berlin. — Paralectotypus: 1 ♀ wie Lectotypus.

oreias LINNAV.: nr. Damazin blue Nile, Sudan, 17.—22. XI. 62, LINNAVUORI;

Holotypus ♂, Coll. LINNAVUORI. Paratypen: 1 ♀ (brachypter) wie Holotypus;

1 ♀ wie Holotypus = *hexophthalma* THUNB., beide Mus. Tervuren.

Beschreibung: Scharlachrote, zum Teil auch mehr rötlich-bräunliche Tiere (im allgemeinen dunkler als *chevreuxi* und mehr rötlich gefärbt als *hexophthalma*) mit \pm deutlich gewölbtem, meist ausgedehnt schwärzlich gefärbtem Kopf, relativ langem und wenig verbreitertem, in der Regel rot geränderten Pronotum mit ausgeprägter Mittellinie und meist dunklen Coriumseitenrändern.

Kopf rötlich, häufig neben der Mittellinie dunkel gefärbt und \pm deutlich gewölbt (vor allem bei brachypteren Tieren gut zu sehen), relativ kurz und breit, abstehend dunkel behaart; Antennen bräunlich, 1. Glied der Kopf deutlich überragend; Pronotum rötlich, häufig auch ockerfarben mit stets rotem Seiten- und Hinterrand, Vorderrandwulst gewölbt und in der Mitte etwas länger als an den Seiten und zum Teil vorn dunkel gefärbt. Querfurche meist dunkel und recht breit, Mittellinie vor allem im vorderen Abschnitt sehr gut ausgeprägt, nach hinten zu etwas feiner werdend und durchlaufend, Pronotum insgesamt relativ

schmal und lang und mit relativ geraden Seiten (bei brachypteren Tieren etwas breiter und kürzer); Scutellum bräunlich, auch rötlich, mit spitzer roter Spitze; Hemielytren rötlich, rötlich-bräunlich oder auch mehr ockerfarben und fein punktiert, Seitenrand des Coriums schmal dunkelbraun und Hinterrand rötlich, Membran dunkel, Vorderflügel insgesamt relativ lang und mit geraden Seiten; Beine bräunlich-schwärzlich; Rücken rötlich; Unterseite rötlich, Thoraxsegmente jeweils im vorderen Abschnitt dunkel gefärbt; Rostrum die Hintercoxen knapp überragend.

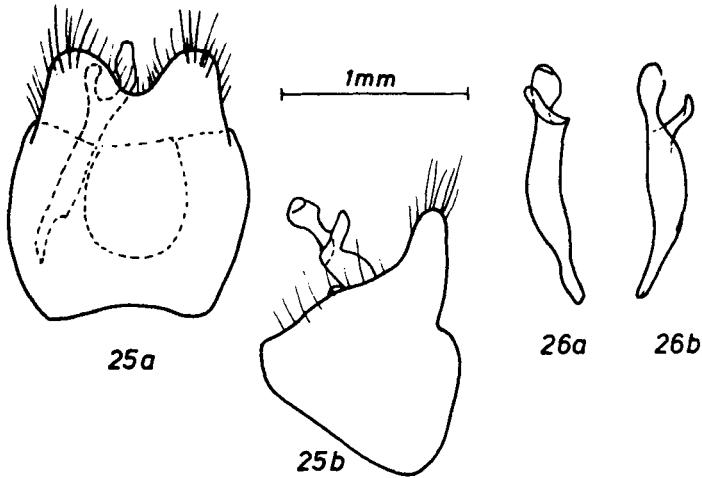


Fig. 25—26

Leptocoris mutilata (GERST.). — 25a. Pygophore ventral, 25b. Pygophore seitlich, 26a. Paramere von oben, 26b. Paramere mehr seitlich.

Größe: Männchen 11,1—13,9 mm, Weibchen 12,9—15,7 mm (brachypter ca. 11—12 mm).

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore relativ breit nach hinten verlängert, in der Mitte jedoch tief rundlich nach vorn eingebuchtet, dadurch am Ende 2 seitliche längere, breite und am Ende gerundete Zipfel bildend; Paramere mit breit gerundetem Endteil und lang ausgezogenem und nach oben gerichtetem kräftigem seitlichem Sporn.

b) Weibchen: Vergrößerung des 2. Valvifers birnenförmig und weitgehend bedornt, Ende der 2. Valvula schmal und zugespitzt; 9. Tergit mit wenigen Borsten am hinteren Rand.

Verbreitung: Das vorliegende Material stammte zum überwiegenden Teil aus dem zentralen und östlichen Teil Zentralafrikas, der südlichste Fund stammte aus S-Rhodesien (etwa 22° südl. Breite), der westlichste aus Gambia (ohne nähere Fundortangabe) und Bamako (8° westl. Länge, 12° nördl. Breite). Einige vorwiegend rötlich gefärbte und relativ kleine Tiere waren auf Madagaskar und Réunion gefunden worden, eine kleine Serie von einfarbig roten und relativ kleinen Exemplaren am Tschad-See (14° östl. Länge, 14° nördl. Breite. (Bei den Tieren der Insel Réunion und vom Tschad-See war die hintere Eindellung der Pygophore zum Teil flacher als bei den übrigen.)

13. nigrofasciata DISTANT, 1914 (Fig. 27—28)

Serinettha nigrofasciata DISTANT, 1914: Ann. Mag. nat. Hist., (8) 13, 178; *Leptocoris nigrofasciata*: SCHOUTEDEN, 1938, Ann. Mus. Congo Belg., Zool., (3) 1, 306.

Leptocoris nigrofasciata wurde von DISTANT 1914 beschrieben nach Material aus Nandi Escarpment, Ostafrika, gesammelt von S. A. NEAVE am 29. V. 1911 in 5800 ft. Höhe. Der Typus konnte verglichen werden.

Typus: Nandi Escarpment, Ostafrika, 29. V. 1911, leg. S. A. NEAVE; Lectotypus ♂, Mus. London (Nr. 1912—193).

Beschreibung: Meist gelblich-bräunliche, zum Teil auch mehr rötliche mittelgroße bis größere Tiere mit dunklem Kopf, ± stark glänzend und mit stärker gewölbtem und deutlich punktiertem breitem Pronotum.

Kopf dunkel, neben und hinter den Augen schmal rötlich oder gelblich, relativ spitz und zwischen den Ozellen etwas gewölbt, Clypeus heller als übrige Kopffläche und die etwas erhöhten Paraclypeen; Antennen dunkelbraun-schwärzlich; Pronotum ocker, auch rötlich, insgesamt breit mit relativ breitem und in der Mitte hinten zugespitztem Vorderrand und dunkler Querfurche, Fläche ± deutlich gewölbt und punktiert mit gut ausgeprägter, nicht durchlaufender Mittellinie. Seiten und Hinterecken gerundet; Scutellum mit relativ langer rötlicher oder gelblicher Spitze, sonst dunkel gefärbt; Hemielytren meist ocker, selten rötlich, dann erhöhte Adern etwas aufgehellt, fein punktiert und glänzend, locker kurz weißlich behaart, Seitenrand relativ breit und etwas aufgebogen, Membran dunkel; Beine bräunlich-schwärzlich; Unterseite rötlich oder bräunlich mit dunkler Kopfunterseite und jeweils dunklen vorderen Thoraxabschnitten, zum Teil auch Abdomen dunkler gefärbt, dann jeweils seitlicher und hinterer Abschnitt der Segmente rötlich; Rostrum bis Ende der Hintercoxen reichend.

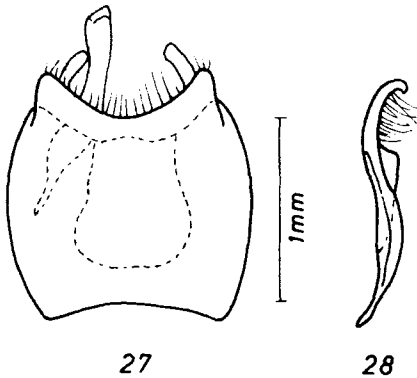


Fig. 27—28

Leptocoris nigrofasciata (DIST.). — 27. Pygophore ventral, 28. Paramere.

Größe: Männchen 11,4—14,7 mm, Weibchen 14,7—15,2 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore nach hinten verlängert und praktisch in ganzer Breite breit rundlich nach vorn eingebuchtet, stiftartige Verlängerungen der seitlichen Spitzen kräftig und deutlich von hinten sichtbar; Paramere im oberen Abschnitt schlank, am Ende etwas gebogen, seitlich im unteren Abschnitt eckig verbreitert.

b) Weibchen: Vergrößerung des 2. Valvifers feigenförmig und im oberen Teil kräftig bedornt, 2. Valvula mit kleiner Spitze.

Verbreitung: Das vorliegende Material stammte aus dem mittleren und östlichen Teil Zentralafrikas (westlichster Fundort Kinshasa im Kongo: 15° östl. Länge, etwa 5° südl. Breite).

14. *obscura* sp. n. (Fig. 29—30)*Leptocoris obscura* sp. n.

Unter Material des Museums Tervuren und London fand ich je ein Tier, das mir durch die stark gerundeten Pronotumseiten auffiel. Die Überprüfung des Männchens ergab, daß es sich dabei um eine neue afrikanische Art handelt. Die Tiere stammen beide aus dem Hochgebirge Zentral-Ostafrikas.

Typen: Kalonge bei Tshibinda, Kivu; Holotypus ♂, Mus. Tervuren. — Paratypus: Namwamba Valley, 6500 ft., Ruwenzori Range, Uganda; 1 ♀, Mus. London.

Beschreibung: Mittelgroße, relativ schlanke, dunkle und etwas glänzende Tiere mit gerundetem, punktiertem Pronotum.

Kopf schwarz und relativ breit und kurz, Augen und Ozellen rot; Antennen dunkel, 1. Glied relativ schlank; Pronotum bräunlich-schwärzlich, deutlich punktiert, Seitenrand geschwungen und Hinterecken gerundet, Querfurche dunkel, Mittellinie durchlaufend und Seitenrand abstehend dunkel behaart; Scutellum bräunlich-schwärzlich und fein rastriert; Hemelytren dunkel, deutlich punktiert und locker kurz weißlich behaart, Seitenrand nur wenig ausgebuchtet, Membran dunkel; Beine dunkel, abstehend behaart, Schienen und Tarsen mit längeren Haaren; Rücken gelblich; Unterseite des Kopfes schwarz, Thorax rötlich mit jeweils dunklen Hinterabschnitten, Abdomen orange-gelblich; Rostrum das 3. Sternit erreichend.

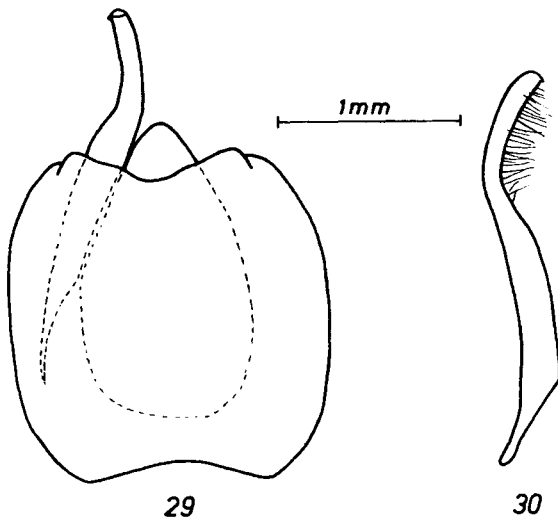


Fig. 29—30
Leptocoris obscura sp. n. — 29. Pygophore ventral, 30. Paramere.

Größe: Männchen 12,2 mm, Weibchen 15,0 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore wenig nach hinten verlängert und relativ breit flach gerundet nach vorn eingebuchtet; Paramere sehr lang und schlank mit sehr kurzer Nase am Ende und ab seitlicher Mitte wenig stärker werdend.

b) Weibchen: nicht untersucht.

Verbreitung: Bisher sind nur die beiden Typen bekannt, die aus Kivu und Uganda aus einem Gebiet etwa zwischen 28,5°—30° östl. Länge und 0,5°—2,5° südl. Breite stammen.

15. *paramicta* sp. n. (Fig. 31—32)

Leptocoris paramicta sp. n.

Unter Material der Art *amicta* aus den Museen Berlin, London und Tervuren fielen mir einzelne etwas gedrungenerere Tiere auf, die im Vergleich mit der genannten Art einen ausgedehnten rotgefärbten Kopf sowie ein Pronotum mit weniger stark gerundeten Seiten auswiesen. Die Überprüfung der männlichen Genitalsegmente ergab, daß es sich bei diesen Tieren um eine neue Art handelt.

Typen: nördl. v. Kiwu-See, Niragongo, 2700 m, 10. 07, Exped. Herzog ADOLF FRIEDRICH Z. MECKLENBURG; Holotypus ♂, Mus. Berlin. — Paratypen: Tanganyika: Mbeya Mountain, 7000 ft., 33°25' E. 8°48' S., 5. VIII. 1959, Cambridge E. African Exped. B. M. 1960—50, 1 ♂ Mus. London; Tanganyika: Ngozi Crater, 7000 ft., 33°34' E. 9°01' S., 1—2. VIII. 1959, Cambridge E. African Expedition, 1 ♀ Mus. London; Kivu: contr. S. Kahuzi, km. 27, 2200 m, 28. III. 53, P. BASILEWSKY, 1 ♀ Mus. Tervuren.

Beschreibung: Schwärzlich-bräunlich gefärbte, fein weißlich behaarte und *amicta* s. str. sehr ähnliche Tiere, von dieser zu unterscheiden durch den breiteren roten Seitenrand des Kopfes, das seitlich stärker gebogene und kürzere Pronotum und die männlichen Genitalsegmente.

Kopf schwarz mit relativ breit rotgefärbten Seitenrändern (Ozellen rot und auf der roten Fläche stehend, bei *amicta* s. str. rote Seitenränder schmaler oder wenn breiter, neben den Augen vorn schwarz); Antennen schwarz; Pronotum bräunlich oder schwärzlich, relativ fein punktiert und etwas stärker gewölbt als bei *amicta* s. str., Vorderrand schmal gewölbt und in der Mitte etwas verlängert, Querfurche stets schwarz gefärbt, Seitenrand kurz abstehend behaart, Hinterrand meist rötlich, auch rötlich-gelblich, Mittellinie ± deutlich durchlaufend; Scutellum schwärzlich-bräunlich mit rötlicher oder gelblicher Spitze, länglich-dreieckig; Hemelytren bräunlich-schwärzlich mit relativ breit gelbgefärbtem Hinterrand, Seitenrand relativ gerade verlaufend und nicht heller gefärbt, Membran dunkel; Beine bräunlich-schwärzlich; Rücken gelblich-orange; Unterseite des Kopfes rot mit schwarzer Mittelfläche, Thoraxsegmente im vorderen Abschnitt jeweils schwarz, im hinteren rot gefärbt. Abdomen gelblich; Rostrum Hintercoxen erreichend.

Größe: Männchen 12,2—13,3 mm (3 Exemplare), Weibchen 15,1—15,8 mm (2 Exemplare).

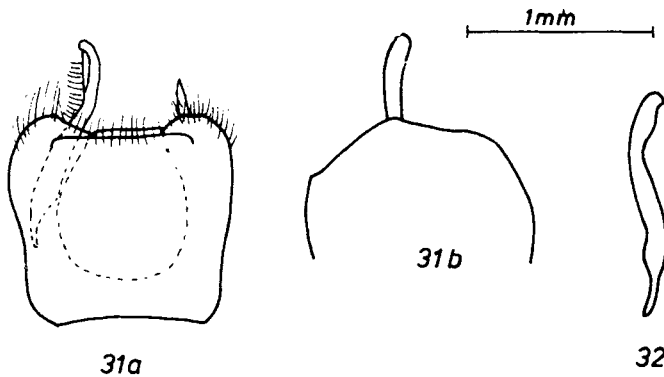


Fig. 31—32

Leptocoris paramicta sp. n. — 31 a. Pygophore ventral, 31 b. Pygophore seitlich, 32. Paramere.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore nicht verlängert, seitliche Spitzen der Kapsel ihn überragend und mit zarten stiftartigen Verlängerungen besetzt; Parameren schlank, am Ende gerundet und mit kleiner Nase, seitlich mit sehr geringer Ausbuchtung.

b) Weibchen: nicht untersucht.

Verbreitung: Die wenigen mir vorliegenden Exemplare stammten aus Ostafrika und dem östlichen Teil Zentralafrikas (Tanganyika, Kivu, Kivu-See und Narossura).

16a. *pectoralis pectoralis* SCHOUTEDEN, 1948 (Fig. 33—34)

Leptocoris intermedia var. *pectoralis* SCHOUTEDEN, 1948: Expl. Parc. Nat. ALBERT, Miss. DE WITTE, fasc. 56, 36.

Serimetha intermedia: LINNAVUORI, 1978, Acta zool. Fenn., Nr. 153, 44, Fig.

Leptocoris pectoralis s. str. wurde von SCHOUTEDEN 1948 als Varietät von *Leptocoris intermedia* aus Rwindi und dem Lager Rwindi (1000 m) in Belgisch-Kongo beschrieben. SCHOUTEDEN lag bei der Beschreibung eine sehr große Anzahl von Tieren vor, ein Typus wurde jedoch nicht festgelegt. Einen Teil dieses Materials aus dem Museum Tervuren (weitere Teile sollen sich im Museum Brüssel befinden, sie waren jedoch nicht auffindbar, bzw. in Afrika sein) konnte ich überprüfen. Es stellte sich als ein Gemisch verschiedener Arten heraus. So war der größte Teil der Tiere *hexophthalma hexophthalma*, ein anderer Teil erwies sich als *intermedia*, nur ein Männchen dieser Serie entsprach etwa der Beschreibung von SCHOUTEDEN und stellte sich als eine neue Art heraus; es wurde als Lectotypus festgelegt. Die von LINNAVUORI als *Leptocoris intermedia* bestimmte Art ist nach der in seiner Arbeit veröffentlichten Figur identisch mit *pectoralis pectoralis*.

Typus: Camp Ruindi (1000), 20. XI. 1934, G. F. DE WITTE, Parc Nat. ALBERT; Lectotypus ♂, Mus. Tervuren.

Beschreibung: Bräunlich gefärbte, infolge der dichten Behaarung kaum glänzende (Behaarung dichter als bei *intermedia*) kleinere bis mittelgroße Tiere, insgesamt dunkler gefärbt als *intermedia*, mit sehr feiner Punktierung des stärker gewölbten Pronotums (Punktierung bei *intermedia* gröber).

Kopf ± ausgedehnt schwärzlich, nicht glänzend, neben und hinter den Augen sowie Hinterrand des Kopfes hellroter oder rötlich, Clypeus meist rötlich oder gelblich und etwas schmaler als bei *intermedia*, Kopffläche etwas weniger stark gewölbt und Ozellen dichter zusammenstehend als bei *intermedia* (Ozellenabstand etwa 2 × so breit wie Abstand Ozellen: Augen); Antennen bräunlich-schwärzlich; Pronotum hell bräunlich-grünlich und sehr fein gerunzelt punktiert, Vorderrandwulst etwas länger als bei *intermedia*, Querfurche dunkel, Seitenrand im allgemeinen schmal dunkel gefärbt und gleichmäßig nach hinten verbreitert mit kaum gerundeten Hinterecken, Mittellinie relativ fein nach hinten durchlaufend, Pronotum etwas länger als bei *intermedia* und stärker gewölbt und hinten breiter als bei *hexophthalma*; Scutellum dunkel mit hellen Seitenrändern, quer gerunzelt; Hemielytren bräunlich-grünlich mit schwärzlicher Membran, Seitenrand des Coriums undeutlich dunkler als angrenzende Fläche und Hinterrand aufgehellt, Fläche insgesamt dunkler als bei *intermedia*, anliegend weiß behaart, dadurch nur matt glänzend, Adern etwas hervortretend; Beine bräunlich; Rücken rötlich-gelblich; Unterseite ockerfarben, zum Teil auch mehr bräunlich, Kopf mit zwei dunklen Längslinien, Thoraxsegmente im vorderen Teil jeweils dunkel, im hinteren mehr rötlich, Coxenumrandung zum Teil rötlich, Abdomensterne bei dunklen Exemplaren jeweils hinten hell; Rostrum bis Ende der Hintercoxen reichend.

Größe: Männchen 10,0—12,9 mm, Weibchen 11,8—13,9 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore breit gerundet weit nach hinten verlängert (Verlängerungen von etwas unterschiedlicher Länge), stiftartige

Verlängerungen der seitlichen Spitzen relativ kräftig und lang, die verlängerte Mitte etwas überragend; Paramere im oberen Abschnitt schlank, dann seitlich verbreitert.

b) Weibchen: 7. Sternit hinten \pm gerade; Vergrößerung des 2. Valvifers oben leicht abgeschragt und im oberen Teil mit sehr kräftigen Borsten besetzt, Ende der 2. Valvula lang vorgezogen abgerundet; 8. und 9. Tergit relativ fein behaart.

Verbreitung: Das mir vorliegende Material stammte aus dem östlichen Zentralafrika aus Katanga, Ituri, Lukafu, Ruanda u. a. (ca. 27°—30° östl. Länge, 2° nördl.—12° südl. Breite).

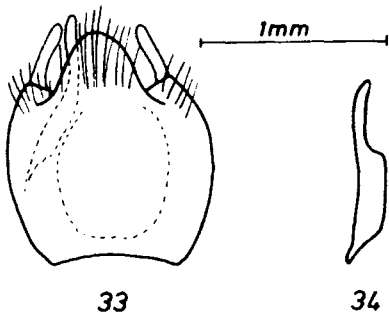


Fig. 33—34

Leptocoris pectoralis pectoralis SCHOUT. — 33. Pygophore ventral, 34. Paramere.

16b. *pectoralis camerunensis* ssp. n.

Leptocoris pectoralis camerunensis ssp. n.

Eine kleine Serie rötlich gefärbter, etwas größerer Tiere aus Bénoué, Kamerun, aus dem Museum Paris wich zwar in Größe, Färbung und Fundort von der Kongo-Serie ab, war jedoch in bezug auf den Bau der Genitalkapsel und der Parameren der Männchen von dieser kaum abzugrenzen. Ich halte sie daher für eine westliche Unterart von *pectoralis*.

Typen: Cameroun, B. de Miré, Benoué, Grand Capitaine, 29. X. 1977; Holotypus ♂, Mus. Paris. — Paratypen: 3 ♀♀ wie Holotypus, 1 ♂ und 1 ♀ Fundort wie Holotypus, Mus. Berlin.

Beschreibung: Vorwiegend rötlich oder rötlich-bräunlich gefärbte, größere Tiere, sonst wie *pectoralis* s. str.

Kopf schwärzlich, Scheitel und Seiten sowie Paraclypeen \pm ausgedehnt rötlich; Antennen schwärzlich; Pronotum rötlich, zum Teil auch rötlich-bräunlich mit schmalem dunklem Seitenrand, fein punktiert und Fläche deutlich gewölbt, Mittellinie \pm deutlich durchlaufend; Scutellum bräunlich-schwärzlich mit schmalem rotem Seitenrand; Hemelytren rötlich oder rötlich-bräunlich mit \pm breitem dunklem Seitenrand und aufgehelltem Hinterrand; Beine bräunlich bis rötlich-bräunlich; Rücken rötlich; Unterseite rötlich-bräunlich, Thoraxsegmente im vorderen Abschnitt jeweils dunkel; Rostrum die Hintercoxen erreichend.

Größe: Männchen 11,8—12,5 mm (2 Exemplare), Weibchen 13,7—15,1 mm (4 Exemplare).

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore mit etwas stärker abgeschragten Seiten als bei *pectoralis* s. str., sonst von gleichem Bau und Parameren im unteren Abschnitt etwas schmaler.

Verbreitung: Bisher ist nur die Typenserie aus Kamerun bekannt.

17. *producta* sp. n. (Fig. 35—36)

Leptocoris producta sp. n.

Unter dem als *griseiventris* bestimmten Material verschiedener Museen fielen mir leuchtend rot gefärbte Tiere auf mit relativ langem Kopf und relativ langem, fein punktiertem

Pronotum. Die Prüfung der männlichen Genitalsegmente ergab, daß sich diese sowohl von *griseiventris* als auch von *chevreuxi* unterscheiden. Die Unterschiede zu *chevreuxi* waren allerdings sehr gering, doch sind die Tiere in bezug auf den längeren Kopf und das feiner punktierte Pronotum äußerlich gut von dieser Art zu trennen. Meine erste Annahme, daß es sich vielleicht um eine mehr westlich verbreitete Unterart von *chevreuxi* handeln könnte, erwies sich als irrig, da beide Arten eine recht ähnliche Verbreitung besitzen. Möglich wäre es auch, daß es sich bei der neuen Art *producta* um die von MANCINI 1953 aus Uganda beschriebene Varietät von *griseiventris*, *Leptocoris griseiventris* var. *bayoni*, handelt; leider blieb eine Nachforschung nach dem Verbleib des Typus von *bayoni* ergebnislos. Allerdings gibt MANCINI für die Varietät eine mehr gelbliche Färbung an, die *griseiventris* im allgemeinen mehr entspricht. *Leptocoris producta* hat übrigens große Ähnlichkeit mit der in Indien und Südasien verbreiteten *Leptocoris augur* und könnte eventuell eine in Afrika verbreitete Unterart dieser Art sein.

Typen: Libenge, Congo Belge, 20. XI. 1947, R. CREMER — M. NEUMANN, Mission Mawuya; Holotypus ♂, Mus. Brüssel. — Paratypen: 6 ♂♂ und 6 ♀♀ wie Holotypus, davon 2 ♂♂ und 2 ♀♀ Mus. Berlin.

Beschreibung: Vorwiegend einfarbig orange-rötlich gefärbte schlanke Tiere, selten mehr gelblich, mit relativ langem Kopf und längerem, fein punktiertem Pronotum, Rostrum bis 5. oder 6. Sternit reichend.

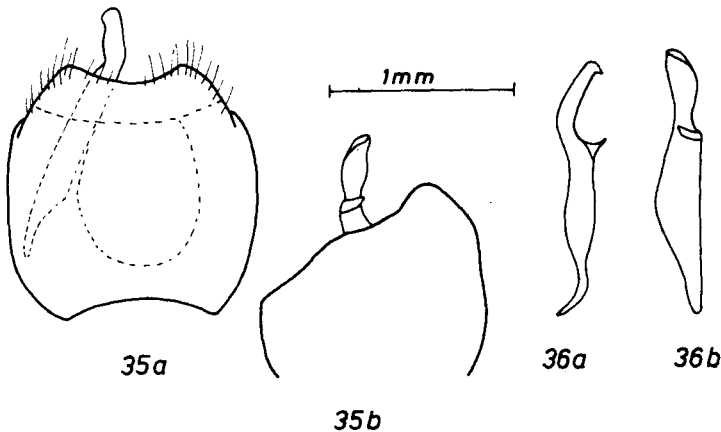


Fig. 35—36

Leptocoris producta sp. n. — 35a. Pygophore ventral, 35b. Pygophore seitlich, 36a. Paramere seitlich, 36b. Paramere von oben.

Kopf rötlich-orange mit relativ langer Spitze, etwas gewölbt und Ozellen im allgemeinen weiter voneinander entfernt stehend als bei *griseiventris*, dicht abstehend kurz dunkel behaart; Antennen bräunlich, 1. Glied zum Teil auch \pm ausgedehnt rötlich gefärbt und die Kopfspitze relativ wenig überragend; Pronotum rötlich-orange, fein punktiert (bei der ähnlich gefärbten *chevreuxi* deutlich gröber punktiert), Seitenränder schräg verlaufend, jedoch Pronotum etwas länger und weniger stark abgeschrägt als bei *griseiventris*; Scutellum länglich-dreieckig, rastriert; Hemielytren einfarbig orange-rot, fein punktiert und anliegend kurz weißlich behaart mit wenig ausgebuchteten Seiten und bräunlich-schwärzlicher Membran, selten auch brachypter; Beine bräunlich gefärbt; Unterseite meist einfarbig orange-rot, Thoraxsternite zum Teil etwas schwärzlich gefärbt; Rostrum bis Ende des 5. oder 6. Sternits (Weibchen) bzw. Ende des 5. Sternits (Männchen) reichend.

Größe: Männchen 10,7—12,5 mm, Weibchen 11,3—13,7 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore nach hinten verlängert, in der Mitte flach gerundet nach vorn eingebuchtet, seitliche Spitzen breit gerundet, bei Seitenansicht Hinterrand schräg abfallend; Parameren relativ lang mit kleiner Nase am Ende und deutlichem seitlichem Sporn, bei Aufsicht Seiten etwas geschwungen.

b) Weibchen: nicht untersucht.

Verbreitung: Die Tiere stammten aus dem gesamten Gebiet Zentralafrikas von Kamerun bis Ostafrika.

18. *seidenstueckeri* sp. n. (Fig. 37–39)

Leptocoris seidenstueckeri sp. n.

Unter Material des Museums Berlin aus Sansibar fand ich einige recht große und breite Tiere, die an größere Exemplare von *mutilata* erinnerten, sich jedoch von dieser Art vor allem durch das deutlich breitere Pronotum unterschieden; sie sind jedoch von der ebenfalls neuen Art *Leptocoris stehliki* sehr schwer und vor allem mit Hilfe der männlichen Genitalsegmente zu trennen. Die Überprüfung der Pygophore und Parameren ergab, daß es sich bei den Sansibar-Tieren um eine neue Art handelt, die ich als Dank für die allzeit gewährte freundliche Hilfe und Unterstützung nach Herrn Verwaltungsrat G. SEIDENSTÜCKER, Eichstätt/Bay., BRD, benennen möchte.

Typen: Ins. Sansibar, HILDEBRANDT: Holotypus ♂, Mus. Berlin (Nr. 9325). — Paratypen: 1 ♂ wie Holotypus; 2 ♂♂ Nyassaland Cholo, R. C. WOOD bzw. Nyassaland, Mlanje, 17. Mrch. 1913, S. A. NEAVE (1913–140), Mus. London.

Beschreibung: Vorwiegend kräftig rot gefärbte, größere und breite Tiere mit dunklen Pronotumrändern und dunklem Coriumseitenrand.

Kopf rötlich, Fläche unterschiedlich ausgedehnt dunkel gefleckt, breit mit etwas länglicher Kopfspitze, diese jedoch etwas kürzer als bei *stehliki*; Antennen bräunlich, 1. Glied den Kopf um die Hälfte seiner Länge überragend; Pronotum rot, alle Ränder bräunlich gefärbt (Vorderrand einschließlich der Querfurche), Hinterecken gerundet und relativ breit bräun-

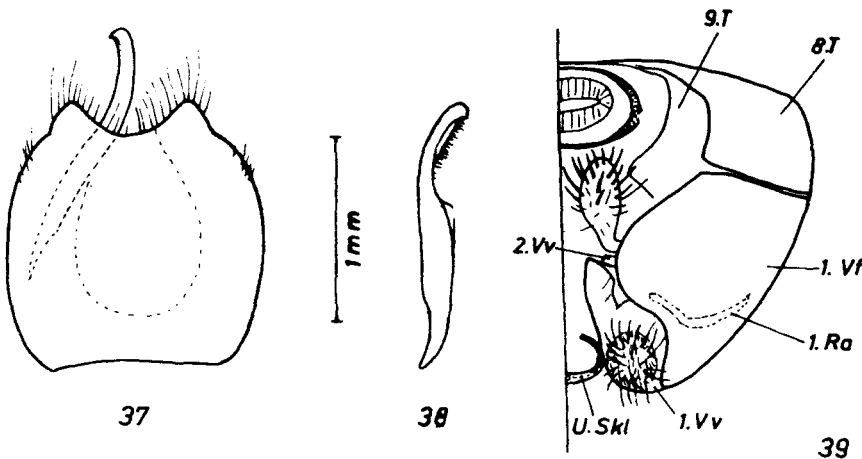


Fig. 37–39

Leptocoris seidenstueckeri sp. n. — 37. Pygophore ventral, 38. Paramere, 39. Genitalsegmente des Weibchens von hinten gesehen (1. Ra = 1. Ramus, 10. Segm = 10. Segment, 8. T = 8. Tergit, 9. T = 9. Tergit, U-Skl = U-Sklerit, 1. bzw. 2. Vf = 1. bzw. 2. Valvifer, 1. bzw. 2. Vv = 1. bzw. 2. Valvula).

lich gefärbt, fein dunkel behaart, relativ fein punktiert, Mittellinie erhöht und durchlaufend, insgesamt breit und etwas länger als bei *stehliki*; Scutellum rötlich oder bräunlich, zum Teil mit rotem Rand; Hemelytren rot mit relativ breitem bräunlichem Seitenrand, Seiten oval nach außen geschwungen, Fläche fein punktiert und kurz weißlich behaart, Membran bräunlich-schwärzlich; Beine rötlich-bräunlich gefärbt; Rücken rötlich; Unterseite rötlich, Thoraxabschnitte im vorderen Abschnitt jeweils bräunlich; Rostrum bis Ende des 3. Sternits etwa reichend.

Größe: Männchen 11,5—13,3 mm, Weibchen 12,9—15,3 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore nach hinten verlängert, relativ breit gerundet nach vorn eingebuchtet und dadurch zwei kurze und schwach gerundete seitliche Spitzen bildend; Parameren schlank mit kleiner Nase am Ende und schwacher Ausbuchtung ab seitlicher Mitte.

b) Weibchen: 7. Sternit am Ende breit gerundet und in der Mitte leicht nach vorn eingebuchtet; Vergrößerung des 2. Valvifers relativ lang keulenförmig gestaltet, gut die obere Hälfte relativ locker lang beborstet und unten lang behaart, Ende der 2. Valvula kurz dreieckig; 8. und 9. Tergit dicht und relativ lang kräftig behaart.

Verbreitung: Das mir vorliegende Material stammte aus Sansibar, Nyassaland, Nyangwe, Mayumbe, Chinchoxo, Süd-Kamerun und Togo, also aus einem relativ ausgedehnten Gebiet etwa zwischen 8° nördl.—16° südl. Breite und 39° westl.—0,5° östl. Länge.

19. *stehliki* sp. n. (Fig. 40—41)

Leptocoris stehliki sp. n.

Unter Material des Museums Berlin, London und Tervuren fielen mir einige Tiere auf, die Ähnlichkeit mit der neuen Art *teyrovskiyi* aufwiesen, vor allem jedoch auch mit der ebenfalls neuen Art *seidenstueckeri*, sich jedoch von diesen Arten vor allem in bezug auf den Bau der männlichen Genitalsegmente unterschieden. Ich halte sie daher für eine neue Art, die ich nach dem Leiter der entomologischen Abteilung des Moravské Museum in Brno, ČSSR, Herrn Dr. J. STEHLÍK, als Dank für seine vielfache freundliche Hilfe und Unterstützung benennen möchte.

Typen: Kafu R. near Hoima, Kampala Rd, 3500 ft., Uganda Prot. 29—31 Dec. 1911, S. A. NEAVE; Holotypus ♂, Mus. London (1912—193). — Paratypen: 1 ♂ wie Holotypus, Mus. Berlin; 1 ♀ Entebbe, Uganda, Aug. 1912, C. A. WIGGINS + 1 ♀ Entebbe, Uganda, C. C. GOWDEY (beide Mus. London).

Beschreibung: Meist vorwiegend rot, selten auch bräunlich gefärbte, kräftige und breitere Tiere mit dunklen Pronotumrändern und relativ breitem dunklem Coriumrand, mit etwas längerem Kopf und etwas größer als *teyrovskiyi*, durchschnittlich jedoch kleiner als *seidenstueckeri*.

Kopf schwarz mit relativ langer Spitze, diese deutlich länger als bei *teyrovskiyi* und wenig länger als bei *seidenstueckeri*, Clypeus und Kopfseiten zum Teil rötlich gefärbt; Antennen dunkel; Pronotum rötlich, Vorderrandwulst einschließlich Querfurche, Seiten- und Hinterrand sowie Hinterecken schwärzlich, Vorderwulst in der Mitte etwas kürzer als bei *teyrovskiyi*, Fläche kurz und relativ dicht, Seitenrand abstehend schwarz behaart (Haare des Seitenrandes länger als bei *teyrovskiyi*), fein punktiert, Mittellinie relativ fein und nicht durchlaufend, insgesamt relativ breit mit schrägen Seitenrändern und leicht gerundeten Hinterecken, etwas länger und stärker gerundet als bei *teyrovskiyi*; Scutellum dunkel mit kleiner roter Spitze, fein quer gerunzelt und relativ breit; Hemelytren rötlich, fein schwarz behaart und fein punktiert, Seitenrand breit dunkel gefärbt und oval verlaufend, Membran dunkel; Beine bräunlich-schwärzlich; Rücken rötlich; Unterseite rötlich bis auf den vorwiegend dunklen Kopf und die jeweils dunkel gefärbten Vorderabschnitte der Thoraxsegmente; Rostrum bis 4. Sternit reichend.

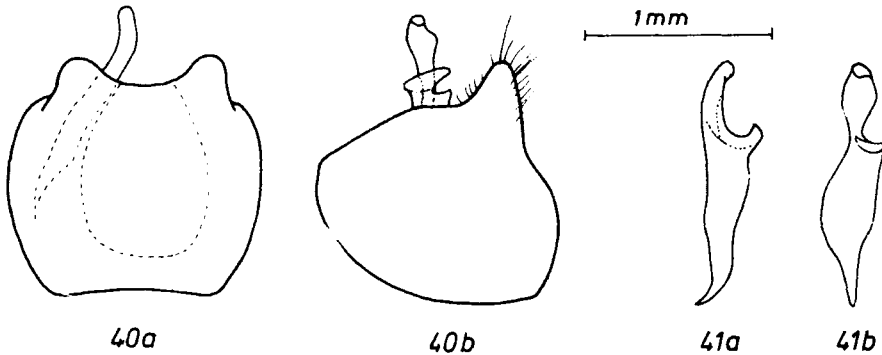


Fig. 40—41

Leptocoris stehliki sp. n. — 40a. Pygophore ventral. 40b. Pygophore seitlich. 41a. Paramere. 41b. Paramere von oben.

Größe: Männchen 10,7—13,0 mm, Weibchen 11,4—14,0 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore breit nach hinten verlängert und breit gerundet nach vorn eingebuchtet (Einbuchtung deutlich tiefer als bei *teyrovskyyi* und Seitenspitzen länger) mit deutlichen, am Ende gerundeten und etwas abgesetzten Seitenspitzen, bei Seitenansicht Spitzen deutlich länger als bei *teyrovskyyi*; Parameren relativ breit mit kleiner Nase am oberen Ende und sehr kräftigem seitlichem Sporn, der breit an der Seite ansetzt, bei Aufsicht mit deutlich ausgebuchteten Seiten.

b) Weibchen: Seitliche Ausbuchtung des 1. Valvifers etwas spitzer als bei *teyrovskyyi*, außerdem oberes Ende des 2. Valvifers länger und kräftiger, im oberen Drittel lang beborstet, 2. Valvula etwas spitzer als bei *teyrovskyyi*; 8. und 9. Tergit dicht und relativ lang behaart.

Verbreitung: Das vorliegende Material stammte aus dem zentralen Gebiet von Afrika etwa zwischen 10° nördl. und 8° südl. Breite von Togo und Kamerun bis zum Victoria-See-Gebiet (ca. 0°—34° östl. Länge), also aus einem vorwiegend tropischen Gebiet.

20. *teyrovskyyi* sp. n. (Fig. 42—43)

Leptocoris teyrovskyyi sp. n.

Unter Material der Museen Berlin, Brüssel und London, später auch Tervuren, befanden sich einige Tiere, die ich zunächst für die häufig als *haematica* angesehene Art *chevreuxi* hielt, die jedoch eine etwas breitere Gestalt und eine dunklere Färbung aufwiesen. Die Überprüfung der männlichen Genitalsegmente ergab, daß es sich dabei um eine neue Art handelt, die von den benachbarten Spezies aber nicht immer leicht zu trennen ist. Ich möchte sie nach meinem langjährigen und verehrten Freund, dem emer. Professor V. TEYROVSKÝ, in Brno/ČSSR, benennen als Dank für vielseitige Hilfe und Beratung.

Typen: Lulua, Kapanga, XI. 1932, G. F. OVERLAET; Holotypus ♂, Mus. Tervuren. — Paratypen: 1 ♂ wie Holotypus aber II. 1933 + 2 ♀♀ Bambesa 14. IX. 1932 bzw. 12. VII. 1937, J. VRYDAGH, Mus. Tervuren; 1 ♂ wie Holotypus aber XII. 1932 + 1 ♀ Bambesa, Congo Belge, 9. VII. 1937, J. VRYDAGH, Mus. Berlin; 2 ♂♂ Bambesa, Congo Belge, 29. VI. bzw. 11.—12. VIII. 1937, J. VRYDAGH, Mus. Brüssel.

Beschreibung: Meist ocker-bräunlich, auch rötlich-bräunlich gefärbte breitere Tiere mit breitem Kopf und dunkler bräunlich gefärbten Pronotum- und Coriumseitenrändern.

Kopf dunkelbraun bis schwärzlich, nur Spitze der Antennenhöcker und Hinterrand hell gefärbt, breit mit breiter Spitze, Scheitel relativ wenig gewölbt; Antennen dunkelbraun bis schwarz, 2. Glied deutlich verdickt und kürzer als bei *chevreuxi* und *griseiventris*; Pronotum ockerfarben oder rötlich-bräunlich mit schmalen dunklen Seitenrand, meist braun gefärbte

Vorderwulst relativ lang und in der Mitte mit breiter Spitze, dunkle Querfurche breit mit \pm deutlicher Querdelle, Fläche und Rand kurz locker dunkel behaart, Pronotum insgesamt relativ kurz und nach hinten deutlich verbreitert (kürzer und breiter sowie flacher als bei *cinnamomensis*, etwas kürzer als bei *stehliki*), deutlich punktiert mit durchlaufender Mittellinie; Scutellum dunkel, auffallend breit mit etwas längerer heller Spitze, von dieser zum Teil ein heller Streifen nach oben laufend, zum Teil auch die Seitenränder hell gefärbt; Hemielytren relativ breit und kurz, bräunlich-ocker oder rötlich-bräunlich mit dunkelbraunem oder schwarzem Seitenrand (dunkle Färbung nimmt etwa die Hälfte der Fläche zwischen Rand und Ra/Me ein), Ra/Me mit deutlichem Knick, Fläche fein punktiert, Membran dunkelbraun und relativ kurz, vielfach auch brachypter mit kleinem Membranrest; Rücken ockerbräunlich; Unterseite ebenfalls ockerfarben bis auf den dunkleren Kopf und die jeweils dunkleren Thoraxvorderabschnitte; Rostrum bis etwa 3. Sternit reichend.

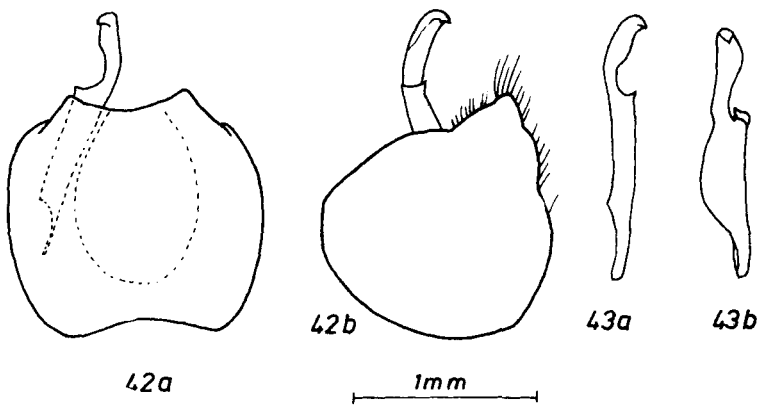


Fig. 42—43

Leptocoris teyrovskiyi sp. n. — 42a. Pygophore ventral, 42b. Pygophore seitlich, 43a. Paramere, 43b. Paramere von oben.

Größe: Männchen 8,5—9,6 mm, Weibchen 10,9—11,8 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore wenig nach hinten verlängert und in der Mitte flach gerundet nach vorn eingebuchtet, Seitenspitzen kurz gerundet vorragend, Pygophore \pm rundlich, dorsaler hinterer Ausschnitt relativ tief; Parameren von ähnlichem Aussehen wie bei *chevreuxi*, schlank mit kleiner Nase am oberen Ende und seitlich mit kleinem Sporn (dieser kleiner als bei *chevreuxi*), bei Ansicht von oben Paramere kürzer und breiter als bei *chevreuxi*.

b) Weibchen: 7. Sternit in der Mitte hinten wenig nach vorn eingebuchtet; 1. Valvifer hinten gerundet, Vergrößerung des 2. Valvifers relativ klein und mehr rundlich mit relativ wenigen Dornen im oberen Abschnitt, sonst behaart, Ende der 2. Valvula relativ breit mit stumpfwinkligem Ende und sklerotisiertem Rand; 9. Tergit mit kräftigen Haaren besetzt.

Verbreitung: Das geprüfte Material stammte aus dem östlichen und mittleren Teil Zentralafrikas aus einem Gebiet etwa zwischen 20°—34° östl. Länge und 8° südl.—3° nördl. Breite. Interessanterweise waren die mehr rötlich gefärbten Tiere vorwiegend westlich, die bräunlichen Exemplare mehr östlich verbreitet.

21. toricollis BERGROTH, 1893 (Fig. 44—45)

Serinetha toricollis BERGROTH, 1893: Rev. Ent. Franç., 12, 200; *Leptocoris toricollis* — **comb. nov.**

Die Art wurde von BERGROTH 1893 nach Tieren beschrieben, die auf der zu den Seychellen gehörenden Insel Mahé gefunden worden waren. Der Typus ist nicht auffindbar, doch ist die Art an Hand der Beschreibung relativ gut zu identifizieren. Sie hat große Ähnlichkeit mit *amicta rubra*, trotz des wenigen geprüften Materials möchte ich sie aber als eigene Art ansehen, zumal auch die Vesica-Anhänge des männlichen Geschlechtsapparates anders geformt sind als bei *amicta*.

Typus: Mahé, Seychellen; kein Nachweis über den Verbleib.

Beschreibung: Rötlich-bräunlich gefärbte, größere Tiere, sehr ähnlich *amicta rubra*, aber kenntlich an den stärker erhöhten und verlängerten Paraclypen, dem gröber punktierten Pronotum und den weniger geschwungenen Pronotumseitenrändern.

Kopf rötlich-gelblich, Paraclypen stärker erhöht und länger zugespitzt als Clypeus; Antennen schwärzlich-bräunlich; Pronotum derb punktiert, Seitenrand wenig gerundet schräg nach hinten verlaufend, Vorderrandwulst etwas kräftiger als bei *amicta rubra* und in der Mitte punktiert. Mittellinie relativ flach und nicht durchlaufend. Scutellum bräunlich-rötlich mit rötlicher Spitze; Hemielytren rötlich oder rötlich-bräunlich, im letzteren Falle mit rötlichem Seiten- und Hinterrand, Membran dunkel; Beine bräunlich-schwärzlich; Rücken rötlich-gelblich; Unterseite gelblich-rötlich, vordere Thoraxabschnitte jeweils deutlich dunkler gefärbt; Rostrum bis Hintercoxen-Ende reichend.

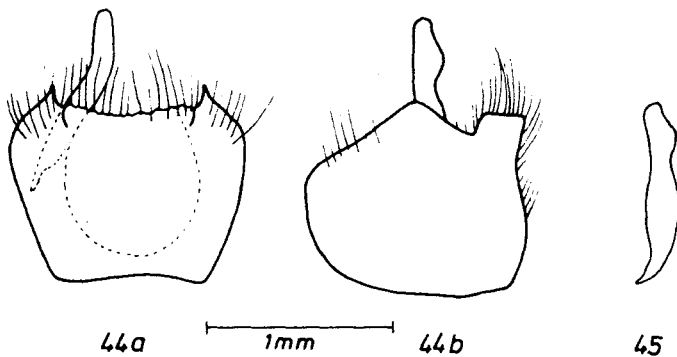


Fig. 44—45

Leptocoris toricollis (BERGR.). — 44a. Pygophore ventral, 44b. Pygophore seitlich, 45. Paramere.

Größe: Männchen 12,5 mm, Weibchen 12,9 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore nicht nach hinten verlängert, Seiten der Genitalkapsel jedoch jeweils in eine kleine Spitze auslaufend; Parameren denen von *amicta amicta* und *amicta rubra* sehr ähnlich, seitliche Ausbuchtung jedoch größer als bei *amicta amicta* und kleiner als bei *amicta rubra*, seitliche Einbuchtung flach, Parameren insgesamt kürzer als bei den beiden genannten Unterarten; seitlicher Anhang der Vesica stärker gebogen als bei *amicta* und mit abgerundeter Spitze am Ende.

b) Weibchen: nicht untersucht.

Verbreitung: Mir lagen lediglich ein Männchen aus dem Museum Brüssel (Silhouette, Felicite-Insel) und ein Weibchen aus dem Museum London (Aldabra-Insel) von den Seychellen vor.

22. wagneri sp. n. (Fig. 46—47)*Leptocoris wagneri* sp. n.

Unter Material des Museums Kopenhagen fanden sich einige wenige Tiere aus Guinea von gelblich-rötlicher Färbung mit grob punktiertem Pronotum, die sich nach Prüfung der männlichen Genitalsegmente als neue Art erwiesen. Es handelt sich dabei um 3 ♂♂ und 3 ♀♀, gesammelt von THONNING. Ich möchte diese Art nach dem leider vor kurzem verstorbenen Altmeister der deutschsprachigen Heteropterologen, Herrn Dr. h. c. E. WAGNER, benennen, zur Erinnerung und als kleine Würdigung seiner Verdienste um die Vertiefung und Erweiterung unserer Kenntnisse der Heteroptera.

Typen: Guinea, leg. THONNING; Holotypus ♂, Mus. Kopenhagen. — Paratypen: 2 ♂♂ und 3 ♀♀ wie Holotypus, davon 1 ♂♀ Mus. Berlin.

Beschreibung: Mittelgroße, breitere, gelblich-rötliche und schwach glänzende Tiere mit kurzem breitem Kopf, grob punktiertem Pronotum und teilweise bräunlichem Coriumseitenrand.

Kopf kurz und breit, ockerfarben, Paraclypeus und daran anschließender Längsstreifen bräunlich und Ozellen umrandend, Paraclypeus etwas höher als der meist gelbliche Clypeus; Antennen bräunlich mit sehr kurzen abstehenden Haaren, 1. Glied deutlich gestreckt; Pronotum gelblich-rötlich, zum Teil auch etwas mehr bräunlich, grob punktiert, relativ breit und gewölbt, Vorderrandwulst in der Mitte spitz verlängert, am Ende jeweils dunkelbraun, Querfurche bräunlich, ebenso die relativ schräg verlaufenden Seitenränder und die leicht gerundeten Hinterecken, Mittellinie etwas erhöht und \pm deutlich durchlaufend und zum Teil bräunlich; Scutellum bräunlich, zum Teil mit hellerer Mittellinie und Seitenrändern, relativ breit und quer gerunzelt; Hemielytren gelblich-rötlich, Seitenrand leicht ausgebuchtet und breit (bis Ra/Me) bräunlich gefärbt, Fläche relativ grob punktiert, Membran bräunlich; Beine bräunlich; Rücken gelblich-bräunlich; Unterseite ockerfarben, auch mehr bräunlich, mit feinen rötlichen Flecken, Thoraxsegmente jeweils im vorderen Abschnitt dunkler, bei dunklerer Färbung 7. Sternit rötlich-gelblich; Rostrum etwa bis Ende der Hintercoxen reichend.

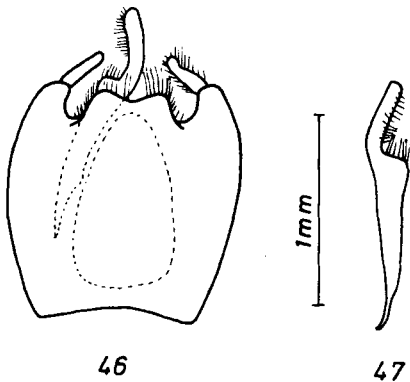


Fig. 46—47

Leptocoris wagneri sp. n. — 46. Pygophore ventral, 47. Paramere.

Größe: Männchen 11,1—12,2 mm, Weibchen 12,3—13,9 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Mittlerer Teil des ventralen Hinterrandes der Pygophore wenig nach hinten verlängert und in der Mitte leicht nach vorn eingebuchtet, seitliche abgerundete Spitzen von etwa gleicher Länge und mit relativ kräftigen und nach innen geneigten Fortsätzen versehen; Parameren im oberen Abschnitt schlank, dann seitlich relativ stark verbreitert.

b) Weibchen: Vergrößerung des 2. Valvifers von mittlerer Größe und mit relativ wenigen Borsten besetzt, im unteren Abschnitt fein behaart, Ende der 2. Valvula kurz dreieckig; Tergite behaart.

Verbreitung: Die Art ist bisher nur aus Guinea bekannt (Typenserie).

Bestimmungstabelle für die afrikanischen Arten der Gattung *Leptocoris*

- | | | |
|----|---|-------------------------------------|
| 1 | Tiere vorwiegend dunkel schwärzlich-bräunlich gefärbt | 2 |
| 1* | Tiere heller gefärbt: gelblich, ocker, rötlich oder bräunlich | 6 |
| 2 | Paraclypeen deutlich verlängert, zum Teil vorn zusammenstoßend und erhöht, große dunkle Tiere mit gelblichen Paraclypeen und gelblichem Pronotum; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen nur in der Mitte etwas nach hinten verlängert, Parameren schlank, im oberen Drittel relativ lang behaart und am Ende seitlich mit kleiner Nase; 13,7–18,1 mm lang. Im mittleren und westlichen Zentralafrika verbreitet | <i>aethiops</i> (DISTANT, 1901) |
| 2* | Paraclypeen nicht verlängert und nicht oder wenig erhöht | 3 |
| 3 | Pronotumseiten stärker geschwungen. Pronotumfläche \pm stark gewölbt und Pronotumhinterrand dunkel | 4 |
| 3* | Pronotumseiten weniger stark geschwungen, Pronotumfläche relativ wenig gewölbt und flacher, und Pronotumhinterrand im allgemeinen gelblich oder rötlich gefärbt | 5 |
| 4 | Pronotum mit gelblichem Filz bedeckt und dicht aufrecht lang behaart, Unterseite des Kopfes und Thorax mit kräftigen gelben Haaren besetzt; größte <i>Leptocoris</i> -Art in Afrika von 19,2–20,0 mm Länge (Weibchen). Im östlichen Teil Zentralafrikas verbreitet, sehr selten | <i>lanuginosa</i> (LETHIERRY, 1881) |
| 4* | Pronotum ohne gelblichen Filz und mit spärlicher kürzerer Behaarung, schwach glänzend, einfarbig dunkle Tiere; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen nach hinten wenig verlängert und flach gerundet nach vorn eingebuchtet, Parameren sehr lang und schlank mit sehr kurzer Nase am Ende und ab seitlicher Mitte etwas verdickt; 12,2–15,0 mm lang. Im östlichen Zentralafrika verbreitet, sehr selten | <i>obscura</i> sp. n. |
| 5 | Kopfseiten schmal rötlich gefärbt, Unterseite vorwiegend gelblich und zum Teil sehr dicht weißlich behaart, Pronotumseiten weniger stark gebogen, Corium dunkel mit gelblichem Seiten- und Hinterrand; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen nach hinten verlängert, in der Mitte mit abgeschragten Seiten nach vorn eingebuchtet und grob gezähnt, Seitenzipfel relativ lang und gerundet, Parameren mit breit gerundetem Endteil, seitlich ausgebuchtet, darauf folgende Einbuchtung nicht sehr tief und untere Ausbuchtung etwa so groß wie obere; 11,8–15,9 mm lang. Im mittleren und östlichen Teil Zentral- und Südafrikas verbreitet | <i>amicta amicta</i> GERMAR, 1837 |
| 5* | Kopfseiten breiter rötlich gefärbt, Unterseite stärker ausgedehnt dunkel, zum Teil rot-schwarz gefärbt, Pronotumseiten stärker gebogen, Corium dunkel mit hellem Hinterrand; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen nicht verlängert, Seitenspitzen der Kapsel mit je einer zarten stiftartigen Verlängerung besetzt, Parameren schlank, am Ende gerundet und mit kleiner Nase, seitlich mit sehr kleiner Ausbuchtung; 12,2–15,8 mm lang. In Ostafrika und im östlichen mittleren Teil Zentralafrikas verbreitet, selten | <i>paramicta</i> sp. n. |
| 6 | Bisher nur von Madagaskar bekannt, rötlich-gelblich oder rötlich gefärbt | 7 |
| 6* | Bisher nur aus Afrika (mit einer Ausnahme) und von den Seychellen bekannt, rötlich-gelblich, rötlich oder bräunlich gefärbt | 8 |
| 7 | Pronotumseiten breit aufgebogen und stark gerundet, Antennenhöcker spitz und aufgewölbt, Seitenrand des Coriums relativ breit und etwas nach oben gebogen, rötlich-gelblich gefärbte Tiere; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen in der Mitte wenig nach hinten verlängert mit zentraler schwacher Einbuchtung, Parameren schlank, am Ende mit kleiner seitlicher Nase und seitlich etwas eingebuchtet; 12,9–16,6 mm lang. Nur von Madagaskar bekannt, sehr selten | <i>albisoleta</i> (BERGROTH, 1912) |
| 7* | Pronotumseiten nicht aufgebogen und weniger stark gerundet, Antennenhöcker nicht gewölbt, Seitenrand des Coriums schmaler, rötlich-orange gefärbte Tiere, Antennen und Beine bräunlich-schwärzlich, I. Antennenglied und Schenkel jedoch stets rot gefärbt; ventraler Hinterrand der Pygophore gerade nach hinten verlängert und in der Mitte \pm deutlich nach vorn eingedellt, Parameren | |

- schlank mit kleiner Nase am Ende und seitlich in der Mitte mit kleiner Eindellung; 12,2—15,0 mm lang. Nur von Madagaskar bekannt *hexophthalma lateralis* (SIGNORET, 1861)
- 8 Bisher nur von den Seychellen bekannt. Rötlich-bräunlich gefärbte Tiere, Paraclypeus jeweils etwas erhöht und verlängert (bei der ähnlichen *amicta rubra* weniger deutlich erhöht und nicht verlängert). Pronotum relativ grob punktiert mit schrägen nicht geschwungenen Seitenrändern, diese nur schwach aufgebogen; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen nicht nach hinten verlängert und Seiten der Pygophore in je eine Spitze auslaufend, Parameren mit gerundetem Ende und relativ kräftiger seitlicher Ausbuchtung, diese weniger kräftig als bei *amicta rubra*; 12,5—12,9 mm lang. Bisher nur von den Seychellen bekannt, sehr selten *toricollis* (BERGROTH, 1893)
- 8* Bisher nur aus Afrika bekannt (mit einer Ausnahme) 9
- 9 Pronotumfläche relativ flach und kaum gewölbt, Pronotum selbst recht breit, locker flach punktiert, Pronotumseitenränder etwas aufgebogen, Tiere rötlich-orange gefärbt. Kopf und Scutellum dunkler; ventraler Hinterrand der Pygophore des Männchens nach hinten wenig verlängert und in der Mitte dreieckig nach vorn ausgeschnitten, seitliche Spitzen der Verlängerung von etwa gleicher Länge wie die seitlichen Spitzen der Pygophore, Parameren am Ende gerundet, seitlich stark ausgebuchtet (Ausbuchtung stärker als bei *amicta amicta* und *toricollis*); 11,8—14,4 mm lang. Bisher nur aus Zentralafrika bekannt, selten *amicta rubra* ssp. n.
- 9* Pronotumfläche ± stark gewölbt, Seitenränder des Pronotums nicht aufgebogen 10
- 10 Kopf, Pronotum und Corium einfarbig leuchtend rot, nur selten etwas gelblicher gefärbt 11
- 10* Kopf, Pronotum und Corium nicht einfarbig leuchtend rot gefärbt, in Ausnahmefällen einfarbig rot, dann Mittellinie des Pronotums kräftig ausgebildet bzw. Tiere größer und schlanker 12
- 11 Kopf relativ kurz und Scheitel stärker gewölbt (vor allem bei den Weibchen sichtbar) mit relativ großem Ozellenabstand, Pronotum grob punktiert mit relativ geraden Seiten und nur schwach gerundeten Hinterecken, Seitenrand der Hemielytren deutlich oval ausgebuchtet; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen nach hinten verlängert und in der Mitte flach nach vorn eingebuchtet, Parameren schlank mit deutlicher Nase am Ende, seitlich etwas ausgebuchtet und mit deutlichem Sporn; 10,5—13,3 mm lang. Aus Senegal, Gambia, Nord-Nigeria, Sudan und Erythrea bekannt *chevreuxi* (NOUALHIER, 1898)
- 11* Kopf länger und Scheitel weniger stark gewölbt, Pronotum feiner punktiert mit schrägen Seitenrändern, Seitenrand der Hemielytren schwach ausgebuchtet; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen nach hinten verlängert, in der Mitte flach gerundet nach vorn eingebuchtet, Parameren relativ lang mit kleiner Nase am Ende und seitlichem Sporn, mittlere Einbuchtung der Pygophore etwas schmaler und Parameren etwas schlanker als bei *chevreuxi*, sonst sehr ähnlich; 10,7—13,7 mm lang. In Zentralafrika (von West- bis Ostafrika) verbreitet *producta* sp. n.
- 12 Hellgelb gefärbte, kräftige und breitere Tiere mit lockerer dunkler Behaarung und hellem Kopf. Pronotum grob punktiert, Seitenrand des Coriums schwarzbraun gefärbt; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen wenig nach hinten verlängert und in der Mitte wenig nach vorn eingebuchtet, Parameren langgestreckt mit kleiner Nase am gerundeten Ende und ab seitlicher Mitte verbreitert; 15,0—16,6 mm lang. Bis jetzt nur aus SW-Afrika (Kakaoveld) bekannt, selten *cinnamomensis* IZZARD, 1960
- 12* Nicht hellgelb gefärbte, dunklere Tiere (gelblich-rötlich, rötlich oder bräunlich), Kopf im allgemeinen dunkel gefärbt 13
- 13 Schlankere, meist größere Tiere, wenn kleiner, Coriumseiten ± gerade und nicht oder kaum ausgebuchtet 14
- 13* Breitere, zum Teil auch größere, selten weniger breite, kleinere Tiere, mit ± deutlich oval ausgebuchteten Coriumseiten 20
- 14 Pronotum stärker gewölbt 15
- 14* Pronotum weniger stark gewölbt 17
- 15 Pronotum breiter mit stärker gerundeten Seiten, grob punktiert, größere und relativ schlanke Tiere, glänzend, meist vorwiegend ockerfarben, selten rötlich gefärbt, mit dunklem Kopf und dunklem Scutellum, dieses mit gelblicher oder rötlicher Spitze: ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen nach hinten verlängert und breit rundlich nach vorn eingebuchtet, stiftartige Verlängerungen der seitlichen Spitzen kräftig, Parameren schlank, am Ende gebogen und seitlich eckig verbreitert; 11,4—15,2 mm lang. Bisher aus dem mittleren und östlichen Teil Zentralafrikas bekannt *nigrofasciata* (DISTANT, 1914)
- 15* Pronotum weniger breit und mit stärker abgescrägten Seiten, sehr fein punktiert 16
- 16 Bräunliche, schlanke etwas kleinere Tiere, kaum glänzend, Pronotum relativ lang mit schmalem

- dunklem Seitenrand und sehr fein punktiert. Scutellum gerunzelt. dunkel mit hellen Seitenrändern. Corium mit undeutlich abgesetztem dunklem Seitenrand und auch insgesamt relativ dunkel, dicht weißlich behaart; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen breit gerundet weit nach hinten verlängert, stiftartige Verlängerungen der seitlichen Spitzen relativ kräftig und lang (länger als die mittlere Verlängerung). Parameren im oberen Abschnitt schlank, seitlich verbreitert; 10,0—13,9 mm lang. Bisher aus dem östlichen Zentralafrika bekannt *pectoralis pectoralis* SCHOUTEDEN, 1948
- 16* Stärker rötlich gefärbte, größere und schlanke Tiere, sonst wie *pectoralis pectoralis*; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen mit etwas stärker abgeschrägten Seiten, ferner Parameren im unteren Abschnitt etwas schlanker als bei *pectoralis pectoralis*; 11,8—15,1 mm lang. Bisher nur aus Kamerun bekannt *pectoralis camerunensis* ssp. n.
- 17 Seitenrand des Coriums nicht oder nur schmal dunkler gefärbt als die angrenzende Fläche, im allgemeinen bräunliche, selten mehr rötlich gefärbte, schlanke Tiere mit relativ breitem Kopf, Pronotum mit orange-roten Seitenrändern und fein punktiert. Seitenrand hinten etwas gerundet, Corium mit hellerem Hinterrand; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen ± gerade relativ weit nach hinten verlängert, Parameren schlank mit kleiner Nase am Ende und seitlich mit kleiner Eindellung; 11,8—15,5 mm lang. Die am weitesten verbreitete *Leptocoris*-Art, bisher aus Zentral- und Südafrika bekannt *hexoptalma hexoptalma* (THUNBERG, 1784)
- 17* Seitenrand des Coriums breiter dunkel gefärbt, dunkle Färbung im allgemeinen gut von der angrenzenden Fläche abgesetzt, selten einfarbig, dann Kopf stärker gewölbt und Mittellinie des Pronotums sehr kräftig 18
- 18 Heller oder kräftiger bräunlich gefärbte und durchschnittlich etwas kleinere Tiere 19
- 18* Meist vorwiegend kräftig rot, seltener auch mehr rötlich-bräunlich gefärbte, schlankere und im allgemeinen größere Tiere, sehr selten heller rötlich, dann kenntlich an der gut ausgeprägten Mittellinie des Pronotums und an dem relativ schmalen und längeren Pronotum (bei brachypteren Tieren etwas kürzer und breiter), Kopf meist dunkel, relativ kurz und breit und ± deutlich gewölbt (Wölbung gut sichtbar bei brachypteren Tieren), Pronotum meist rötlich, selten mehr ockerfarben mit rotem Seiten- und Hinterrand, Scutellum rötlich oder auch bräunlich mit spitzer roter Spitze, Corium rötlich bis rötlich-bräunlich mit dunklem Seiten- und rötlichem Hinterrand; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen breit nach hinten verlängert und in der Mitte tief rundlich nach vorn eingebuchtet, dadurch zwei seitliche breit gerundete Zipfel bildend, Parameren mit breit gerundetem Endteil und lang ausgezogenem, nach oben gerichtetem kräftigem seitlichem Sporn; 11,1—15,7 mm lang. Bisher vor allem aus dem östlichen und mittleren Teil Zentralafrikas bekannt, vereinzelt auch in Westafrika, im Sudan und auch auf Madagaskar gefunden *mutilata* (GERSTAECKER, 1873)
- 19 Pronotum schmäler und länger, hellbraun gefärbt, fein punktiert, Kopf breiter und dunkler bräunlich, Corium hellbräunlich mit relativ breitem dunklem Seitenrand, seidig glänzende, kleinere und schlanke Tiere; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen nur wenig gerade nach hinten verlängert, seitliche Spitzen von etwa gleicher Länge, stiftartige Verlängerungen der Seitenspitzen relativ lang und dünn. Parameren schlank mit kleiner Nase am gerundeten Ende und seitlicher Ausbuchtung; 10,0—12,8 mm lang. Bisher aus dem östlichen und mittleren Teil Zentralafrikas bekannt *intermedia* (DISTANT, 1914)
- 19* Pronotum breiter und kürzer, relativ hellocker gefärbt (Färbung heller als die des Coriums) und fein punktiert, Kopf spitzer und schwärzlich, Corium hellbräunlich mit abgesetztem dunklem Seitenrand; ventraler Hinterrand der Pygophore des Männchens nach hinten verlängert, mit gerundeten Seiten und in der Mitte nach vorn eingebuchtet, Parameren schlank mit kleiner Nase am Ende; 10,7 mm lang (Männchen). Bisher nur die Typenserie aus Abessinien und Butandigo bekannt *affinis* sp. n.
- 20 Scutellum relativ breit, im allgemeinen braun, sehr selten auch mehr rötlich gefärbte breitere und relativ kurze Tiere mit dunklem Kopf und Scutellum, Pronotum und Corium mit dunklen Seitenrändern, relativ häufig auch brachypter; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen nach hinten verlängert und flach und relativ schmal nach vorn eingebuchtet, Seitenspitzen kurz gerundet vordringend und relativ dicht zusammenstehend, Parameren schlank mit kleiner Nase am Ende und seitlich mit kleinem Sporn, letzterer etwas kleiner als bei der ähnlich aussehenden Paramere von *chevreuxi*, außerdem mittlere Einbuchtung der Kapsel schmaler; 8,5—11,8 mm lang. Im östlichen und mittleren Zentralafrika verbreitet *teyrovskiyi* sp. n.
- 20* Scutellum schmäler 21

- 21 Vorwiegend kräftig rot, sehr selten mehr bräunlich gefärbte, ± deutlich ovale, breitere Tiere; 2 schwer und vor allem mit Hilfe der männlichen Genitalsegmente zu trennende Arten 22
- 21* Vorwiegend gelblich-rötlich gefärbte Tiere, selten stärker bräunlich gefärbt, dann Tiere durchschnittlich kleiner mit relativ spitzem Kopf 23
- 22 Durchschnittlich größere und breitere Tiere, Kopf rot mit unterschiedlich ausgedehnter schwärzlicher Färbung, etwas kürzer und breiter als bei *stehliki*, Pronotum rot gefärbt mit schwarzen Rändern, breit und durchschnittlich etwas länger als bei *stehliki*, Hemielytren seitlich oval ausgebuchtet, Corium rot mit breitem dunklem Rand, dieser am Anfang etwas hochgebogen; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen nach hinten verlängert, relativ breit nach vorn eingebuchtet, dadurch zwei seitlich abgerundete, jedoch nicht abgesetzte Spitzen bildend, Parameren schlank mit kleiner Nase am Ende und schwacher Ausbuchtung ab seitlicher Mitte; 11,5–15,3 mm lang. In Zentralafrika von Sansibar bis Kamerun und Togo verbreitet *seidenstueckeri* sp. n.
- 22* Durchschnittlich etwas kleinere und schmalere Tiere von sehr ähnlicher Färbung wie *seidenstueckeri*, sehr selten auch bräunlich gefärbt, Kopf etwas länger und Pronotum etwas kürzer und mit etwas stärker gerundeten Hinterecken als bei der vorigen Art; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen nach hinten verlängert und in der Mitte flach gerundet nach vorn eingebuchtet, mit zwei etwas abgesetzten gerundeten Seitenspitzen, Parameren relativ breit, am Ende mit kleiner Nase und sehr kräftigem seitlichem Sporn; 10,7–14,0 mm lang. Im gesamten Zentralafrika verbreitet *stehliki* sp. n.
- 23 Größere und breitere Tiere mit etwa gleichfarbigem Kopf 24
- 23* Durchschnittlich kleinere und schmalere Tiere, recht variabel gefärbt, meist rötlich-gelblich, jedoch auch bräunlich, kenntlich an dem relativ kurzen und spitzen Kopf und dem relativ kurzen und breiteren Pronotum, Hemielytren mit schwach oval gerundeten Seitenrändern und zum Teil Corium mit schmalen dunklen Rand; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen nach hinten verlängert und in der Mitte deutlich und relativ schmal nach vorn eingebuchtet, Seitenspitzen breit gerundet, Parameren relativ kurz mit kleiner Nase am Ende und gut ausgebildetem seitlichem Sporn; 9,2–13,1 mm lang. Im gesamten Gebiet Zentralafrikas verbreitet *griseiventris* (WESTWOOD, 1842)
- 24 Pronotum gröber punktiert, etwas gewölbt und vor allem hinten sehr breit, mit schmalen bräunlichem Seitenrand, Kopf breit mit etwas erhöhten Paraclypeen, Coriumseiten bräunlich gefärbt; ventraler Hinterrand der Pygophore der Männchen wenig nach hinten verlängert und in der Mitte leicht nach vorn eingebuchtet, seitliche abgerundete Spitzen von etwa gleicher Länge und mit relativ kräftigen und nach innen geneigten Fortsätzen versehen, Parameren im oberen Abschnitt schlank, dann seitlich relativ stark verbreitert; 11,1–13,9 mm lang. Bis jetzt nur aus Guinea bekannt *wagneri* sp. n.
- 24* Pronotum feiner punktiert, flacher und weniger stark verbreitert, Pronotum dadurch hinten schmaler als bei *wagneri*, Kopf breit, Pronotumseiten schmal orangefarben, und Coriumseitenrand hell bräunlich gefärbt; ventraler Hinterrand der Pygophore des Männchens nach hinten verlängert und weit gerundet nach vorn ausgeschnitten, Parameren mit kleiner Nase und kleinem seitlichem Sporn; 10,7–12,5 mm lang. Aus dem westlichen und mittleren Teil Zentralafrikas bekannt *lata* sp. n.

Bemerkungen zu einigen südostasiatischen und pazifischen Arten der Gattung *Leptocoris*

Wie bereits erwähnt, wurde eine Revision der australischen und indopazifischen Arten der Gattung *Leptocoris* durch GROSS 1960 durchgeführt, über asiatische Arten liegen Publikationen von HSIAO 1963 und CHOPRA 1971 vor. Bei der Überprüfung von Typen bzw. Material einzelner Arten, die zum Teil zu der *hexoptalma*-, zum Teil zu der *abdominalis*-Gruppe gehören, ergaben sich einige Änderungen bzw. Ergänzungen zu den genannten Arbeiten.

a) *hexoptalma*-Gruppe

1. *augur* FABRICIUS, 1781

Cimex augur FABRICIUS, 1781: Spec. Ins., 2, 366; *Leptocoris augur*: BURMEISTER, 1835, Handb. Ent., 2, 305.

Diese bisher nur aus Südostasien bekannte Art ist nach Material aus dem Museum London (2 ♀♀) auch in Muscat, Arabien bzw. nach einem Weibchen des Hope Department Oxford außerdem auf der Insel Mauritius verbreitet. Trotz der schwieriger zu bestimmenden Weibchen handelt es sich bei diesen Tieren meiner Ansicht nach um *Leptocoris augur*. In Frage käme auch die dieser Art sehr ähnliche neue afrikanische Art *producta* oder die allerdings vorwiegend in Westafrika verbreitete und *augur* ebenfalls ähnlich sehende *Leptocoris chevreuvi*.

2. *capitis* HSIAO, 1963

Serinetha capitis HSIAO, 1963: Acta ent. Sin., **12**, 314 u. a. S.: *Leptocoris capitis* — **comb. nov.**

Material dieser bisher aus Yunnan, Südchina, bekannten Art konnte auch für die Insel Hainan festgestellt werden (1 ♂ und 1 ♀ aus dem Museum Brüssel).

3. *dispar* HSIAO, 1963

Serinetha dispar HSIAO, 1963: Acta ent. Sin., **12**, 314 u. a. S.: *Leptocoris dispar* — **comb. nov.**

Leptocoris arorai CHOPRA, 1971: Orient. Ins., **5**, 507, Fig. — **syn. nov.**

Die von HSIAO 1963 aus Yunnan, Südchina, beschriebene Art *Leptocoris dispar* kommt auch in Indien vor. Sie ist eventuell mit *Leptocoris augur* zu verwechseln, kann aber von dieser Art einmal durch die stärker vergrößerten Antennenhöcker, zum anderen durch die Parameren getrennt werden. Wie eine Prüfung der jeweiligen Beschreibungen, sowie ein freundlicher Weise von Dr. REN SHU-ZHI und Dr. ZHENG LE-YI durchgeführter Vergleich der in der Tianjin Nankai Universität in der VR China befindlichen Typen von *dispar* mit den von CHOPRA publizierten Angaben und Figuren ergab, ist die 1971 aus Indien beschriebene neue Art *arorai* conspezifisch mit *dispar*.

b) abdominalis-Gruppe

1. *insularis* KIRKALDY, 1908 (Fig. 48—49)

Leptocoris insularis KIRKALDY, 1908: Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, **33**, 353.

Leptocoris rufomarginata: GROSS, 1960. Rec. S. Austr. Mus., **13**, 432.

Leptocoris insularis wurde von GROSS 1960 synonym zu *rufomarginata* FABRICIUS, 1794, gestellt. Es handelt sich dabei meiner Ansicht nach jedoch um eine eigene Art, die auf den Fidschi- und Samoa-Inseln zu finden ist. Die mir vorliegenden Exemplare (2 ♂♂ und 2 ♀♀) waren in bezug auf verschiedene Merkmale deutlich von *rufomarginata* zu trennen. So ist

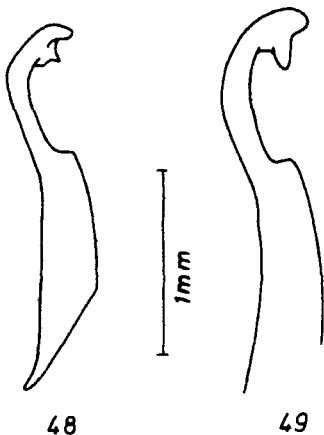


Fig. 48

Leptocoris insularis KIRK. — Paramere.

Fig. 49

Leptocoris rufomarginata (F.). — Paramere.

die rötlich-bräunlich gefärbte *insularis* kleiner als *rufomarginata*, und das deutlich gewölbte Pronotum ist nach hinten weniger stark verbreitert, sein Vorderrandwulst ist relativ schmal und in der Mitte etwas verlängert. Die ventralen seitlichen Spitzen der Pygophore sind am Ende stärker gerundet als bei *rufomarginata*, und die Parameren besitzen am Ende eine relativ kurze, aber spitze Nase, während diese bei *rufomarginata* länger und breiter sowie mehr nach unten geneigt ist.

2. *lariversi* USINGER, 1952

Leptocoris lariversi USINGER, 1952: Proc. Hawaii. ent. Soc., **14**, 520, Fig.

Leptocoris isolata: GROSS, 1960, Rec. S. Austr. Mus., **13**, 443.

Leptocoris isolata lariversi — **comb. nov.**

Leptocoris lariversi wurde von GROSS 1960 synonym zu *Leptocoris isolata* DISTANT, 1914, gestellt. Wie die Überprüfung der Typen ergab, weisen die bisher nur von den Marshall-Inseln (mir vorliegendes Material von den Jaluit-Inseln und dem Arno-Atoll) bekannten Tiere von *lariversi* jedoch Unterschiede auf in bezug auf den Bau der Pygophore und Parameren gegenüber der auf Neu-Guinea, den Salomon-Inseln, dem Louisiade-Archipel (und Marshall-Inseln?) vorkommenden *isolata*. Diese sind zwar gering, waren aber bei allen von den Marshall-Inseln untersuchten Tiere vorhanden. So war die Mittelspitze des ventralen Hinterrandes der Genitalkapsel länger, spitzer und schlanker und die Spitze der Parameren ragte weniger deutlich hervor als bei *isolata*. Ich bin daher der Meinung, daß es sich bei *lariversi* um eine auf den Marshall-Inseln vorkommende Unterart von *isolata* handelt.

3. *subrufescens* KIRBY, 1888

Lygaeus subrufescens KIRBY, 1888: Proc. zool. Soc. Lond., 553; *Leptocoris subrufescens*: GROSS, 1960, Rec. S. Austr. Mus., **13**, 426.

Leptocoris subrufescens subrufescens.

Leptocoris subrufescens flava **ssp. n.**

Leptocoris subrufescens ist bisher nur von den Christmas Inseln im Indischen Ozean (105° östl. Länge, 10° südl. Breite bekannt). Es handelt sich dabei um eine mehr rötlich-bräunlich gefärbte Art. In der Sammlung des Museums Berlin befindet sich eine größere Serie von Tieren aus Yap, W-Karolinen (138° östl. Länge, 10° nördl. Breite), die *subrufescens* s. str. sehr ähnlich ist, jedoch in einigen Merkmalen etwas von ihr abweicht. Ich halte sie daher für eine auf den Karolinen-Inseln verbreitete Unterart von *subrufescens*, die ich auf Grund ihrer Färbung *subrufescens flava* nennen möchte. Sie ist hellgelblich-ocker gefärbt mit bräunlichem Clavus und dunkelbrauner Membran. Die Pygophore der Männchen ist etwas breiter als bei *subrufescens* s. str. und die seitlichen Spitzen ihres ventralen Hinterrandes sind etwas kürzer und kräftiger, auch ist die seitliche Ausbuchtung der Parameren etwas stärker ausgebildet. Die Größe beträgt bei den geprüften Männchen 10,3–13,0 mm, bei den Weibchen 14,4–15,0 mm. Da GROSS für die Nominatunterart eine Länge von 11–16 mm angibt, unterscheiden sich die beiden also in dieser Beziehung nicht.

Typen: Yap, W-Karolinen, SENFT S.; Holotypus ♂, Mus. Berlin. — Paratypen: 4 ♂♂, 3 ♀♀ wie Holotypus, davon jedoch 1 ♂ und 1 ♀ Mus. Adelaide, 1 ♀ Inst. Eberswalde (früher DEI).

4. *tagalica* BURMEISTER, 1834

Leptocoris tagalicus BURMEISTER, 1834: N. Acta Ac. Leop., **16**, Suppl. 299 (Abdr.: in MEYEN, F. J. F., 1834, 423); GROSS, 1960: Rec. S. Austr. Mus., **13**, 439.

¹⁾ MEYEN, F. J. F., 1834, Reise um die Erde. Bonn.

Die Art wurde von BURMEISTER 1834 nach Tieren von der Insel Luzon beschrieben und zwar als *Ceptocris tagalicus*. BURMEISTER erwähnt ausdrücklich in seiner Arbeit, daß *tagalicus* eine neue Art für die von HAHN aufgestellte Gattung darstellt und zählt auch einige zu der Gattung *Leptocoris* gehörende Arten auf. Er bezieht sich daher bei seinem Gattungsnamen „*Ceptocris*“ offensichtlich auf die Unterschrift der Tafel XXXII in HAHN's Arbeit von 1833, auf der statt des richtigen im Text genannten Namens „*Leptocoris rufus*“ irrtümlicherweise „*Ceptocris rufus*“ steht.

Die Angabe von GROSS, daß der Typus von *tagalica* nicht auffindbar ist, entspricht nicht den Tatsachen. In der Sammlung des Museums Berlin befinden sich zwei Tiere, bei denen es sich meiner Ansicht nach um die Typen der BURMEISTER'schen Art handelt. Das Männchen, demnach der Lectotypus, trägt ein von BURMEISTER geschriebenes Etikett mit dem Vermerk „*Ceptocris tagaloricus*“ (wieder ein Schreibfehler!) sowie ein Fundortetikett „Manila, ESCHSCHOLTZ“ und die Nr. 1647, das Weibchen, der Paralectotypus, trägt nur das Fundortetikett und die Nr. Laut Titel der Arbeit sind die darin beschriebenen Insekten wohl in der Hauptsache von MEYEN gesammelt worden, doch BURMEISTER erwähnt bei der Beschreibung von *tagalica* diesen Namen nicht im Gegensatz zu anderen darin von ihm erwähnten oder beschriebenen Arten.

Liste der Arten der Gattung *Leptocoris* einschließlich ihrer Synonyma und ihre Verbreitung (x = gültige Namen)

a) *hexophtalma*-Gruppe

- x *aethiops* (DISTANT, 1901) — Afrika
- x *affinis* sp. n. — Afrika
- x *albisoleta* (BERGROTH, 1912) — Madagaskar
- x *amicta amicta* GERMAR, 1837 — Afrika
- x *amicta rubra* ssp. n. — Afrika
- arorai* CHOPRA, 1971 = *dispar* (HSIAO, 1963)
- x *augur* (FABRICIUS, 1781) — Südostasien
- x *capitis* (HSIAO, 1963) — Südchina
- chalconcephalus* (FABRICIUS, 1803) = *augur* (FABRICIUS, 1781)
- x *chevreuxi* (NOUALHIER, 1898) — Afrika
- x *cinnamomensis* IZZARD, 1960 — Afrika
- x *corniculata* (STÅL, 1866) — Indien
- dallasi* (DOHRN, 1860) = *augur* (FABRICIUS, 1781)
- x *dispar* (HSIAO, 1963) — Südchina, Indien
- fraterna* (WESTWOOD, 1842) = *hexophtalma* (THUNBERG, 1784)
- fraterna* var. (DALLAS, 1852) = *aethiops* (DISTANT, 1901)
- x *griseiventris* (WESTWOOD, 1842) — Afrika
- haematica* GERMAR, 1837 = *hexophtalma* (THUNBERG, 1784)
- x *hexophtalma hexophtalma* (THUNBERG, 1784) — Afrika
- x *hexophtalma lateralis* (SIGNORET, 1861) — Madagaskar
- x *intermedia* (DISTANT, 1914) — Afrika
- x *lanuginosa* (LETHIERRY, 1881) — Afrika
- x *lata* sp. n. — Afrika
- lateralis* (SIGNORET, 1861) = *hexophtalma lateralis* (SIGNORET, 1861)
- x *minuscula* BLÖTE, 1934 — Südostasien
- moesta* (STÅL, 1855) = *amicta amicta* GERMAR, 1837
- x *mutilata* (GERSTAECKER, 1873) — Afrika
- x *nigrofasciata* (DISTANT, 1914) — Afrika

- x *oscura* sp. n. — Afrika
- oreias* (LINNAVUORI, 1978) = *mutilata* (GERSTAECKER, 1873)
- orodemnias* (LINNAVUORI, 1978) = *hexophtalma* (THUNBERG, 1784)
- x *paramicta* sp. n. — Afrika
- x *pectoralis pectoralis* SCHOUTEDEN, 1948 — Afrika
- x *pectoralis camerunensis* ssp. n. — Afrika
- x *producta* sp. n. — Afrika
- x *seidenstueckeri* sp. n. — Afrika
- x *stehliki* sp. n. — Afrika
- x *teyrovskiyi* sp. n. — Afrika
- x *toricollis* (BERGROTH, 1893) — Seychellen
- vittata* (AMYOT/SERVILLE, 1843) = *amicta* GERMAR, 1837
- x *wagneri* sp. n. — Afrika

b) **abdominalis-Gruppe**

- x *abdominalis abdominalis* (FABRICIUS, 1803) — Südostasien, Indopazifik
- x *abdominalis blötei* GROSS, 1960 — New Guinea
- x *abdominalis taprobanensis* (DALLAS, 1852) — Südostasien, Neu Guinea
- ahnei* CHEESMAN, 1927 = *tagalica* BURMEISTER, 1834
- augur* (FABRICIUS, 1781) pt. = *abdominalis* (FABRICIUS, 1803)
- bahram* KIRKALDY, 1899 = *abdominalis* (FABRICIUS, 1803)
- carnivorus* USINGER, 1946 = *vicina* (DALLAS, 1852)
- x *coxalis* (KIRBY, 1891) — Südostasien
- fimbriata* (DALLAS, 1852) = *rufomarginata* (FABRICIUS, 1794)
- flavomarginatus* (MATSUMURA, 1913) = *rufomarginatus* (FABRICIUS, 1794)
- x *insularis* KIRKALDY, 1908 — Indopazifik
- x *isolata isolata* (DISTANT, 1914) — Indopazifik
- x *isolata lariversi* USINGER, 1952 — Indopazifik
- lariversi* USINGER, 1952 = *isolata lariversi* USINGER, 1952
- longirostris* (DALLAS, 1852) = *vicina* (DALLAS, 1852)
- x *longiuscula* (WALKER, 1872) — Indopazifik
- lurida* (DALLAS, 1852) = *tagalica* BURMEISTER, 1834
- marginata* BLÖTE, 1934 = *abdominalis* (FABRICIUS, 1803)
- x *marquesensis* CHEESMAN, 1926 — Indopazifik
- x *mitellata* BERGROTH, 1916 = Australien, Neuseeland
- nigricornis* (WALKER, 1872) = *vicina* (DALLAS, 1852)
- x *rufomarginata* (FABRICIUS, 1794) — Südostasien, Indopazifik, Australien
- rufus* HAHN, 1833 = *abdominalis* (FABRICIUS, 1803)?
- spectabilis* BREDDIN, 1901 = *rufomarginata* (FABRICIUS, 1794)
- x *subrufescens subrufescens* (KIRBY, 1888) — Indopazifik
- x *subrufescens flava* ssp. n. — Indopazifik
- x *tagalica* BURMEISTER, 1834 — Südostasien, Australien, Südpazifik
- taprobanensis* (DALLAS, 1852) = *abdominalis taprobanensis* (DALLAS, 1852)
- taitense* (GUÉRIN, 1830) = *rufomarginata* (FABRICIUS, 1794)
- taitensis* CHEESMAN, 1926 = *tagalica* BURMEISTER, 1834
- x *vicina* (DALLAS, 1852) — Südostasien, Indopazifik
- pt. = *coxalis* (KIRBY, 1891)
- vilgaris* BERGROTH, 1916 = *tagalica* BURMEISTER, 1834

Allgemeine Charakterisierung der Gattung *Boisea*

Leptocoris (*Boisea*) KIRKALDY, 1910: Proc. Hawaii. ent. Soc., 2, 123.

Boisea — comb. nov.

KIRKALDY stellte 1910 für die amerikanische Art „*L. [leptocoris] vittata*“ das Subgenus *Boisea* auf. Diese Festlegung einer neuen Untergattung war allerdings insofern etwas fragwürdig, als KIRKALDY als Begründung dafür lediglich das Vorkommen der Art in Amerika angab, jedoch keine Merkmalsunterschiede gegenüber den anderen *Leptocoris*-Arten anführte. Hinzu kam ferner, daß eine Art dieses Namens aus Amerika nicht bekannt war. Nur aus Afrika hatten AMYOT/SERVILLE 1843 eine *Tynotoma vittata* beschrieben, die heute jedoch ein Synonym zu *Leptocoris amicta* ist. Auf Grund der von KIRKALDY für seine *vittata* angegebenen Merkmale sowie ihres Vorkommens in Amerika nehme ich jedoch an, daß es sich in bezug auf den Namen um einen Irrtum KIRKALDY's gehandelt und er damit die in Nordamerika verbreitete Art *trivittata* gemeint hat. Eine Vermutung, die bereits schon früher auch von anderen Autoren geäußert worden ist. Der Name *Boisea* bietet sich für die neue Gattung an, deren Gattungstypus demnach *trivittata* (SAY, 1825) ist.

Die Gattung *Boisea* unterscheidet sich von der Gattung *Leptocoris* durch einen mehr gestreckten, schmalen und gewölbten Kopf mit einer weniger gut sichtbaren vertieften Mittellinie auf dem Scheitel als bei den *Leptocoris*-Arten. Der Vorderwulst des Pronotums ist etwas flacher und geht unmittelbar oder fast unmittelbar in die erhöhte Mittellinie über. Die Arten sind insgesamt etwas glänzend und nur kurz und relativ spärlich behaart. Es handelt sich dabei auch um durchschnittlich kleinere Tiere als bei der Gattung *Leptocoris*. Am ventralen Hinterrand der Pygophore der Männchen befinden sich außer den relativ schmalen seitlichen Spitzen zwei weitere, von diesen getrennte und am Ende gerundete, mehr in der Mitte ansetzende schmale Spitzen, insgesamt handelt es sich also hier um vier ventrale seitliche Spitzen. Die Mittelspitze der Pygophore ist recht kurz und nur wenig dorsalwärts in das Innere der Kapsel verlagert, so daß auch die Einlenkung der Parameren fast ventral zu finden ist. Der ins Innere der Kapsel hineinragende Teil der seitlichen Wand ist bei *Boisea* breit dreieckig, während er bei allen Arten der Gattung *Leptocoris* schmaler und mehr spornförmig ausgebildet ist. Die Parameren sind kürzer und breiter mit einem kräftigen wenig abgesetzten Endteil und einem seitlich abgewinkelten Fußteil. Das 7. Sternit der Weibchen ist am Ende schmaler als bei den Weibchen der Gattung *Leptocoris*, außerdem deutlich gekielt und in der Mitte gut sichtbar schmal \pm tief nach vorn eingekerbt. Die Vergrößerungen der 2. Valviferi sind mehr nach hinten gerichtet (bei Seitenansicht gut sichtbar) und nur an ihrem oberen Rand kräftig bedornt. Im Gegensatz zu den schmalen 2. Valvulae der Arten der Gattung *Leptocoris* sind diese hier ventralwärts lappenartig vergrößert, stärker sklerotisiert und am Ende lang behaart oder mit deutlichen Dornen besetzt (siehe auch Fig. 54). Die hinter der Bursa befindlichen Schlingen des Receptaculum seminis sind bei *Boisea* dichter geknäuelte als bei *Leptocoris*.

Die Gattung umfaßt heute fünf Arten, von denen die zwei einander sehr ähnlichen Spezies *rubrolineata* und *trivittata* im nördlichen Teil von Amerika, die zwei ebenfalls wenig unterschiedlichen Arten *flava* und *fulcrata* in Afrika und die fünfte, *Boisea coimbatorensis*, in Indien zu finden sind. Die eigenartige Verbreitung der fünf Arten der Gattung *Boisea* ist schwer zu erklären. Vielleicht könnte es sich dabei um die Reste einer früher weiter verbreiteten Gruppe handeln. Vielleicht ist aber auch hier, wie für einen Teil der *Leptocoris*-Arten, das Entstehungszentrum in Afrika zu suchen. Die Verbindung zu Indien war ja vor nicht allzu langer Zeit noch vorhanden, die amerikanischen Vertreter der Gattung könnten über Asien nach Amerika eingewandert sein.

Charakterisierung der Arten

1. *coimbatorensis* GROSS, 1960

Leptocoris coimbatorensis GROSS, 1960: Rec. S. Austr. Mus., 13, 417, Fig. — *Boisea coimbatorensis* — **comb. nov.**

Die Art wurde nach Tieren aus Süd-Indien von GROSS 1960 beschrieben und kommt an Hand des geprüften Materials anscheinend nur in Indien vor. Alle weiteren Angaben sind bei GROSS zu finden.

2. *flava* BERGROTH, 1912 (Fig. 50—51)

Serinetha flava BERGROTH, 1912: Ann. Soc. ent. Belg., 56, 90; — 1913, Mém. Soc. ent. Belg., 22, 164. — *Boisea flava* — **comb. nov.**

Die Art wurde von BERGROTH 1912 nach Tieren aus Porto Novo, Dahomey, Westafrika, beschrieben. Über den Verbleib des Typus gibt es, wie bei vielen von BERGROTH beschriebenen Arten, keinen Nachweis. *Boisea flava* wurde vielfach nicht als eigene Art, sondern als identisch mit *fulcrata* angesehen. Die beiden Arten sind sich allerdings sehr ähnlich, doch gibt es konstante Unterschiede, die meiner Meinung nach die zwei Arten rechtfertigen. *Boisea flava* ist in mehr nördlich gelegenen Gebieten Westafrikas verbreitet, *fulcrata* kommt mehr südlich lediglich in Ost- und Südafrika vor.

Typus: Porto Novo, Dahomey; kein Nachweis über den Verbleib.

Beschreibung: Gelblich-orange gefärbte, schwach glänzende mittelgroße Tiere mit meist orangefarbenen und selten gelblichen Flügelladern.

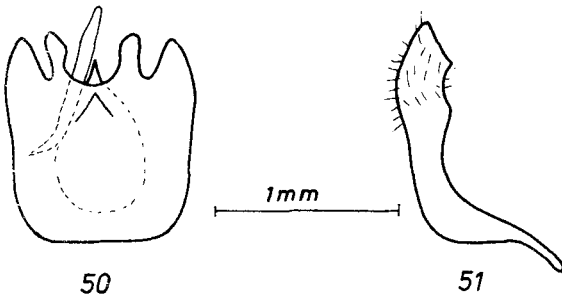


Fig. 50—51

Boisea flava (BERGR.). — 50. Pygophore ventral, 51. Paramere.

Kopf gelblich-orange, neben den Augen schmal heller gefärbt, gewölbt, etwas länger als bei *fulcrata* und der Abstand zwischen Antennenhöcker und Auge länger als bei dieser Art; Antennen bräunlich, 1. Glied am Grunde \pm ausgedehnt gelblich-orange; Pronotum gelblich-hellbräunlich mit sehr lockerer Punktierung (diese lockerer als bei *fulcrata*), Vorder- und Seitenrand etwas heller als die Fläche, ebenso die etwas erhöhte, nicht durchlaufende Mittellinie, Querfurche ockerfarben bis hellbraun; Scutellum ockerfarben mit gelblichem Rand; Hemielytren orange-gelblich mit häufig orange-farbenen, selten gelblichen kräftigen Adern, relativ dicht behaart mit dunkelbrauner Membran; Beine ockerfarben bis hellbräunlich mit kleinen bräunlichen Flecken und bräunlichen Tarsen, Schienen und Tarsen dicht behaart; Rücken rötlich mit einem kleinen seitlichen dunklen Fleck je Tergitseite; Unterseite ockerfarben, Abdomen rötlich gefleckt; Rostrum etwa bis 4. Sternit reichend.

Größe: Männchen 9,4—11,1 mm, Weibchen 11,1—12,9 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore mit vier seitlichen Spitzen, davon die jeweils äußeren mehr angespitzt, die inneren schlanker, mehr abgerundet

und deutlich länger, die Mittelspitze spitz und kürzer als die übrigen Spitzen; Paramere mit länger ausgezogenem Kopfteil und kürzerer seitlicher Nase als bei *fulcrata*, außerdem seitlich stärker ausgebuchtet.

Verbreitung: Das mir vorliegende Material stammte aus Guinea, Sierra Leona, Lara Banca/Goldküste, Fluß Lome/Togo, Porto Novo/Dahomey und Ibadan/Nigeria, also nur aus Westafrika aus einem Gebiet etwa zwischen 17° westl.—6° östl. Länge und 12°—5° nördl. Breite. Die Tiere waren an *Grewia*-Samen und an *Phalioidiscus unijucalus* gefunden worden.

3. *fulcrata* GERMAR, 1837 (Fig. 52—54)

Corizus fulcratus GERMAR, 1837: SILBERM. Rev. Ent., 5, 144; *Serinetha fulcrata*: DALLAS, 1852, List Hem., II, 462.

Cimex hexophthalma: STÅL, 1865, Hem. Afr., 2, 112.

Boisea fulcrata — **comb. nov.**

Boisea fulcrata wurde von GERMAR 1837 nach Tieren beschrieben, die von DRÈGE am Kap der Guten Hoffnung in Südafrika gefangen worden waren. Im Museum London befindet sich ein als Typus gekennzeichnetes Männchen mit dem Vermerk „Coll. DRÈGE, det. GERMAR“, jedoch ohne ein Originaletikett von GERMAR. Leider ist nicht bekannt, wer diese Typusfestlegung vorgenommen hat. Weiter findet sich im Museum Berlin ein Weibchen von *fulcrata* der Kollektion GERMAR, ebenfalls mit einem Typusvermerk und ebenfalls ohne Originaletikett von GERMAR. Da dieses Tier jedoch nicht den Vermerk trägt, daß es von DRÈGE gesammelt wurde und auch den Angaben von GERMAR weniger gut entspricht als das Londoner Tier, es handelt sich dabei um ein relativ helles Exemplar, wurde das Londoner Exemplar als Lectotypus von *fulcrata* festgelegt, das Berliner Tier als Paralectotypus. STÅL stellte 1865 *fulcrata* synonym zu der 1784 von THUNBERG beschriebenen *hexophthalma*, mit der erstere laut Typenvergleich jedoch nichts zu tun hat. Die Synonymisierung wurde aber von allen weiteren Bearbeitern dieser Art übernommen, ist mir jedoch völlig unklar, da es sich bei *fulcrata* um eine sehr typische Art handelt. Mir lag bei der Überprüfung des Typus von *hexophthalma* lediglich ein Tier vor und weiteres Material war in der Sammlung der Universität Uppsala nicht vorhanden. THUNBERG selbst macht keine Angaben über die Zahl der ihm vorgelegenen Tiere. Möglich wäre es natürlich, daß es sich dabei um ein Artengemisch gehandelt und STÅL ein anderes Tier als den jetzt festgelegten Typus gesehen hat. Allerdings entspricht THUNBERG's Beschreibung von *hexophthalma* nicht der von *fulcrata*.

Typen: Prom. bonae spei, Südafrika, leg. DRÈGE; Lectotypus ♂, Mus. London. — Paralectotypus: 1 ♀, Fundort wie Lectotypus, ohne Sammler, Mus. Berlin.

Beschreibung: Schwärzlich-bräunlich, selten heller bräunlich gefärbte, mittelgroße und glänzende Tiere mit gelben Pronotumrändern und gelben Flügeladern.

Kopf schwärzlich-bräunlich, Paraclypeen, Antennenhöcker sowie neben und hinter den Augen gelb gefärbt, etwas gewölbt (weniger als bei *flava*), breiter als lang und relativ spitz, deutlich kürzer als bei *flava*; Antennen schwärzlich-bräunlich. 1. Glied zum Teil auch ± ausgedehnt rötlich; Pronotum bräunlich mit relativ geraden Seiten, Seitenränder etwas breiter, übrige Ränder schmal gelblich gefärbt, ebenso die kurze, nicht durchlaufende Mittellinie, locker und fein punktiert (dichter als bei *flava*) und etwas gewölbt; Scutellum bräunlich mit gelben Seitenrändern; Hemelytren bräunlich mit gelbem Seitenrand und zum Teil mit gelben Adern, Hinterrand etwas breiter gelb gefärbt, Membran bräunlich; Beine bräunlich-schwärzlich; Rücken rötlich mit seitlichen dunklen Tergitflecken; Unterseite des Kopfes dunkel mit gelben Bucculae und gelber Augenumrandung, Thorax bräunlich, mit hellen Segmenthinterrändern und gelblich-rötlichen Coxen, Abdomen gelblich-rötlich mit gelblichen Sternithinterrändern; Rostrum die Hintercoxen überragend (etwas kürzer als bei *flava*).

Größe: Männchen 9,2—11,6 mm, Weibchen 11,1—12,4 mm.

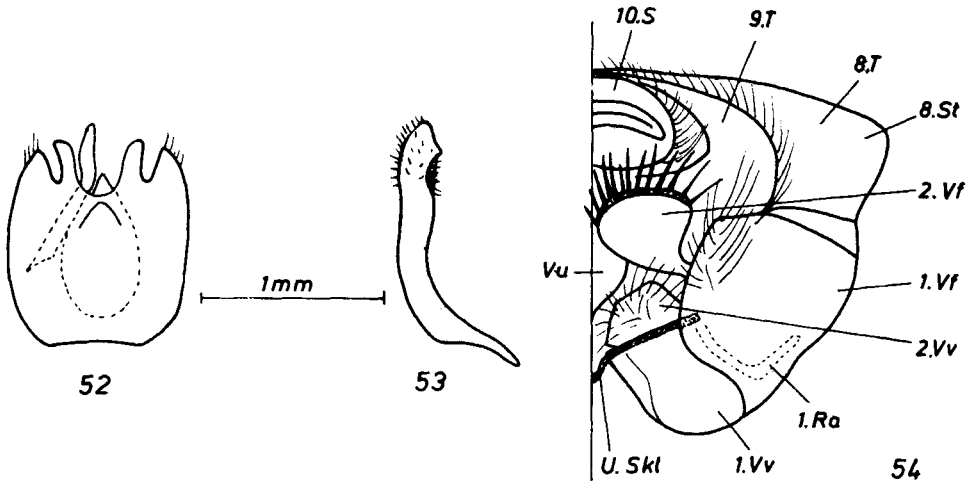


Fig. 52—54

Boisea fulcrata (GERM.). — 52. Pygophore ventral, 53. Paramere, 54. Genitalsegmente des Weibchens von hinten gesehen (8. St = 8. Stigma, Vu = Vulva).

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore mit vier seitlichen Spitzen, mittlere jeweils relativ kräftig, etwas gerundet und wenig länger als die spitzeren äußeren Spitzen, Mittelspitze kurz und am Ende etwas gerundet; Parameren mit weniger stark ausgezogenem Kopfteil als bei *flava* und spitzerer seitlicher Nase, seitliche Ausbuchtung gering.

b) Weibchen: Genitalsegmente nach hinten gerichtet, 1. Valvifer relativ lang angespitzt ausgebuchtet, 1. Valvula relativ flach und länglich (bei *Leptocoris* sp. stärker gewölbt), Vergrößerung des 2. Valvifers länglich-oval und nach hinten gerichtet (bei Seitenansicht praktisch in ganzer Länge sichtbar), nur die dorsale Außenkante mit kräftigen Dornen (ca. 10 Stück) besetzt, 2. Valvula ventralwärts breit lappenförmig vergrößert, unten mit stumpfer Spitze, deutlich sklerotisiert und untere Hälfte lang behaart; Vulva hier lang tüllenförmig unterhalb der 2. Valviferi sichtbar (bei *Leptocoris*-Arten kürzer).

Verbreitung: Das mir vorliegende Material stammte aus Zentralost- und Südafrika, in Zentralafrika nördlich bis etwa Uganda (ca. 4° nördl. Breite), westlich bis etwa Elisabethville (32° östl. Länge, 12° südl. Breite), in Südafrika waren die Tiere jedoch weiter westlich verbreitet, z. B. im Kapland (Willowmore, Mosselbay, Kap) (18° östl. Länge, ca. 34° südl. Breite). Nach der Literatur (MANCINI 1954) soll *fulcrata* auch in Erythrea gefunden worden sein.

4. *rubrolineata* BARBER, 1956

Leptocoris rubrolineatus BARBER, 1956: Pan-Pac. Entomol., 32, 9; SCHAEFER, 1975, Ann. ent. Soc. Am., 68, 537; *Boisea rubrolineata* — **comb. nov.**

Boisea rubrolineata wurde von BARBER 1956 nach Material aus Healdsburg in Kalifornien beschrieben. Die Art war bis dahin mit der ihr ähnlichen *trivittata* zusammen bearbeitet worden. Sie ist jedoch leicht zu erkennen an den kräftig ausgefärbten roten Adern des Coriums, ferner mit Hilfe der Genitalsegmente. Außerdem ist sie im Gegensatz zu *trivittata* nur im Südwesten der U.S.A. in Arizona, Kalifornien, Nevada und Texas verbreitet.

Typen: Healdsburg, Cal.; Holotypus, Mus. Washington.

Bezüglich weiterer Angaben möchte ich auf die oben zitierten Arbeiten verweisen.

5. *trivittata* SAY, 1825

Lygaeus trivittatus SAY, 1825: J. Ac. Philad., 4, 322; *Leptocoris trivittata*: STÅL, 1870, Sv. Vet. Ak. Handl., 9, Nr. 1, 226; TORRE-BUENO, 1941, Ent. Am., 21, 100; SCHAEFER, 1975, Ann. ent. Soc. Am., 68, 537; *Boisea trivittata* — **comb. nov.**

Lygaeus californicus WALKER, 1872: Cat. Hem. Het. Brit. Mus., V, 42.

Die Art wurde von SAY 1825 nach Material aus Missouri beschrieben. Der Typus ist wie bei fast allen von SAY beschriebenen Arten verloren gegangen und konnte nicht verglichen werden. Wie schon erwähnt, trennte BARBER 1956 die beiden Arten *rubrolineata* und *trivittata*. Letztere ist gut zu erkennen durch eine im Gegensatz zu *rubrolineata* geringere Rotfärbung des Coriums und mit Hilfe der Genitalsegmente, sowie durch ihre Verbreitung. Sie ist in Nordamerika häufiger und weiter verbreitet, fehlt jedoch im Südwesten der Vereinigten Staaten. Nach TORRE-BUENO kommt *trivittata* an *Acer negundo* vor.

Lygaeus californicus wurde von BARBER 1956 synonym zu *trivittata* gestellt, allerdings mit dem Hinweis, daß es sich bei dem von WALKER genannten Fundort Santa Cruz in Kalifornien um einen Irrtum handeln muß, da die Art dort nicht vertreten ist. Bei der von KIRKALDY 1910 publizierten *vittata* handelt es sich meiner Meinung nach um *trivittata* (siehe vorn).

Typen: *trivittata* SAY: Missouri; Ac. Californien, Verlust.

californicus WALK.: Santa Cruz, Cal. (nach BARBER falsch); Mus. London.

Bezüglich weiterer Angaben möchte ich auf die oben zitierten Arbeiten verweisen.

Liste der Arten der Gattung *Boisea* einschließlich ihrer Synonyma und ihre Verbreitung (x = gültige Namen)

- californica* (WALKER, 1872) = *trivittata* (SAY, 1825)
- x *coimbatorensis* GROSS, 1960 — Indien
- x *flava* (BERGROTH, 1912) — Westafrika
- x *fulcrata* (GERMAR, 1837) — Ost- und Südafrika
- hexophthalma* (STÅL, 1865) = *fulcrata* (GERMAR, 1837)
- x *rubrolineata* BARBER, 1956 — Südwesten der U.S.A.
- x *trivittata* (SAY, 1825) — U.S.A. außer Südwesten

Anm.: Nach dem Abschluß der Drucklegung stellte es sich heraus, daß ich fälschlicherweise die ursprüngliche Schreibweise von THUNBERG (1784) *hexophthalma* mit „t“ benutzt habe. Da es sich dabei aller Wahrscheinlichkeit nach um einen Irrtum durch Unachtsamkeit von seiten THUNBERGS handelt, muß die von GMELIN 1788 erstmalig eingeführte und seitdem als einzige gebrauchte Schreibweise *hexophthalma* mit „th“ jedoch Gültigkeit haben. Die Art muß daher *Leptocoris hexophthalma* THUNBERG, 1784, heißen, was auch am besten dem Prinzip der Stabilität und Universalität der Nomenklatur entspricht.

Anschrift der Verfasserin:
 Dr. URSULA GÖLLNER-SCHIEDING
 Museum für Naturkunde
 an der HUMBOLDT-Universität
 zu Berlin
 Bereich Zoologisches Museum
 DDR-104 Berlin
 Invalidenstr. 43